

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Rhätische Bahn Mit einem neuen Rekord im Personenverkehr hat die RhB ihr Geschäftsjahr 2024 abgeschlossen. An der GV zeigten sich Präsident und Verwaltungsrat sehr zufrieden. **Seite 3**

Lavin In sonda saira han var 30 abitantas ed abitants da Lavin inoltrà in üna sort workshop giavüschs e propostas per promover la cumünanza, la partecipaziun ed il svilup in cumün. **Pagina 6**

Celerina Das Wochenende auf dem Rasen auf San Gian stand ganz im Zeichen des 75-jährigen Bestehens des FC Celerina. Der Club wurde ausserdem vom Schweizer Fussballverband ausgezeichnet. **Seite 11**



Mögliches St. Moritzer Nein mit Folgen?

Die St. Moritzer Stimmbevölkerung entscheidet am kommenden Sonntag, ob die Gemeinde einen Sonderbeitrag von fünf Millionen Franken an die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan leisten soll.

Foto: Reto Stifel

Was, wenn St. Moritz Nein zum Sonderbeitrag für die Erneuerung des Flughafens sagt? Dann könnte die Abstimmung vom 17. August auf der Kippe stehen.

RETO STIFEL

Ein Passus in der Abstimmungsbotschaft zum St. Moritzer Sonderbeitrag von fünf Millionen Franken an die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan lässt aufhorchen: «Lehnt die Gemeinde St. Moritz die Gewährung

des Sonderbeitrags (Verpflichtungskredit) von fünf Millionen Franken ab, entfällt der entsprechende Sonderbeitrag der Gemeinde St. Moritz und wird sich gleichzeitig das Finanzierungskonzept der Infra zur Realisierung der Etappe 2/a nicht wie geplant umsetzen lassen, da der Sonderbeitrag ein Teil dieses Konzepts ist. Die Abstimmung in den Trägergemeinden vom 17. August wäre diesfalls in Frage gestellt», heisst es.

Auf Nachfrage bestätigt Marc Schürer, Geschäftsstellenleiter der Infra, diesen Sachverhalt. «Die Flughafenkonferenz am 2. Juli wird über das weitere Vorgehen entscheiden müssen. Verschiedene Optionen stehen

zur Verfügung, darunter eine Anpassung der Finanzierung durch die Trägergemeinden.» Sollte eine solche Lösung gefunden werden, kann gemäss Schürer der Abstimmungstermin durchgeführt werden. «Falls jedoch keine alternative Finanzierungslösung zustande kommt, müsste die Abstimmungsvorlage zur Etappe 2/a zurückgezogen werden. In diesem Fall würde am 17. August 2025 nur noch über die Aufhebung des Botschaftsprojekts 2017 abgestimmt.» Diese Abstimmung macht den Weg frei für den Bau des Heliports durch die Rega.

«Die Formulierung in der St. Moritzer Abstimmungsbotschaft stellt so-

mit die möglichen Konsequenzen dar, ohne zu suggerieren, dass automatisch eine bestimmte Lösung gewählt wird», sagt Schürer.

Der Sonderbeitrag, über den die St. Moritzer Stimmberechtigten am kommenden Sonntag entscheiden, ist umstritten. Das zeigte sich bereits in der Debatte im Gemeinderat, wo es zu einer Pattsituation kam. Aber auch in den Forumsbeiträgen in dieser Zeitung wechseln sich ablehnende und befürwortende Voten ab. Das Ja-Lager appelliert an die regionale Solidarität, die Gegner sagen, dass St. Moritz über seine höheren Steuereinnahmen eh schon überproportional den Flughäfen mitfinanziere. **Seite 3**

Schulbank adieu!

Der Juni ist für viele junge Menschen im Tal der Monat der Prüfungen und Abschlüsse. Wie ist es, die Lehrabschlussprüfung oder die Matura endlich gemeistert zu haben? Und mit welchen Gedanken nimmt ein Rektor Abschied?

FADRINA HOFMANN

Der Schulabschluss oder Lehrabschluss ist ein bedeutender Meilenstein im Leben eines jungen Menschen. Er markiert das Ende eines wichtigen Bildungsabschnitts und öffnet die Tür zu neuen Möglichkeiten, sei es im Beruf, in der Ausbildung oder im weiteren Lebensweg. Das Abschlusszeugnis bestätigt die über Jahre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und ist oft auch ein erster Schritt auf dem Weg zum beruflichen Erfolg oder zu persönlichen Zielen. Sowohl die schulische Leistung als auch die persönliche Entwicklung spielen beim Abschluss der regulären Schulzeit, beim Lehrabschluss, bei der Matura, beim Bachelor oder Master eine zentrale Rolle. Der Schulabschluss ist somit weit mehr als ein Abschlusszeugnis. Er ist ein Symbol für die geleistete Arbeit, das Engagement und die Bereitschaft, neue Herausforderungen anzunehmen. In dieser Ausgabe kommen zwei Maturanden, ein frisch gebackener Schreiner und der Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Samedan zu Wort. Die jungen Absolventen stehen nun an einem Scheideweg. **Seiten 4 und 5**

Angebotsentwicklung für Gemeinde Scuol

Tourismus Die Engadin Scuol Tourismus AG (ESTAG) wurde vor bald 20 Jahren als Tourismusdestination für die Gemeinden von Susch bis Tschlin gegründet. Seit das Unterengadin touristisch mit der Val Müstair und Samnaun zusammengegangen ist, ist die ESTAG für die Angebotsentwicklung der Gemeinde Scuol zuständig. Seit dem 1. Januar 2025 wird diese Organisation von Martina Hänzi präsidiert. Eine Arbeitsgruppe soll nun die zukünftige Rolle der ESTAG klären. (nba) **Seite 9**

Lia Rumantscha less esser plü preschainta

Turich In sonda passada ha gnü lö la radunanza da delegiadas e delegiats da la Lia Rumantscha a Turich e cun quai pella prüma jada dadour il territori rumantsch. A l'ur dal prüm «Festivalet» cun musica e litteratura rumantscha ha preschantà la suprananza la nouva strategia 2026-2030 da la Lia Rumantscha. I'l focus da la radunanza es statta la dumonda in che direcziun cha l'organisaziun da tet as dess sviluppar in avegnir. Quatter chomps d'activitats ha defini la Lia Rumantscha pels prossem ons. Ün böt es da d'vantar ün'unioniun chi'd es dastrusch a las Rumantschas e'ls Rumantschs. I dess dar eir plattafuormas e collavuraziuns sur il cunfin da l'intschess rumantsch oura. Ün ulteriur böt es dad avair daplü preschentscha in Svizra e dad iniziar ün movimaint rumantsch. (fh) **Pagina 7**

L'Hotel Tarasp nun es bainbod plü

Tarasp L'Hotel Tarasp i'l minz da la fracziun da Fontana vain sbodà daspö l'eivna passada. L'edifizii da l'on 1875 va daspö passa ün decenni planet in muschna siond ch'ün proget da renovaziun e d'ingrondimaint nun es mai gnü realisà. D'utuon 2023 vaivan ils frars Gian ed Andrea Fanzun da Cuaira cumprà l'antierur Hotel Tarasp cul böt da til sbodar uschè svelto sco pussibel. In ün prüm pass dess gnir realisà sün quel areal ün prà verd cun parcadis per indigens e giasts. In avegnir vöglian els però fabrichar ün nouv center per Fontana cun ün restaurant e forsa perfin cun üna butia. Cura cha las ideas per ün center a Fontana pudessan gnir realisadas nu sa Andrea Fanzun amo dir. Tenor el poja dürar duos, ma forsa eir tschinch ons fin chi vain preschantà ün nouv proget. (fmr/cam) **Pagina 7**

Einmal Deutsch, einmal Romanisch

Schultheater Die Scoula Sportiva in Champfèr bringt einen eigens verfassten Politrkrimi auf die Bühne. Dieser überzeugt mit viel Lokalkolorit und pointierten Dialogen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Publikum mit auf eine dramatische Reise voller Machtspiele, die erstaunlich nah an der Realität ist. Auch in der La Plaiv steht Krimi auf dem Programm: Die fünfte und sechste Klasse aus S-chanf setzen allerdings auf ein klassisches Stück des Genres in romanischer Sprache und beeindruckten erneut mit ihrer gewohnt hohen schauspielerischen Qualität. Beide Vorstellungen zeigen: Krimistoffe erfreuen sich grosser Beliebtheit. Es lohnt sich, den Terminkalender genau zu studieren und die Termine der Vorstellungen grün zu markieren. (ag) **Seiten 6 und 12**

Bär reisst bei Scuol vier Schafe

Scuol Ein Bär hat in der Val S-charl bei Scuol vier Schafe gerissen. Das ist der erste Übergriff auf Nutztiere nach vier Jahren, wie Arno Puorger, Leiter Grossraubtiere, am Montag gegenüber Keystone-SDA bestätigte. Der Vorfall ereignete sich in der Nacht auf letzten Mittwoch auf einer Alp auf rund 2000 Metern in der Val S-charl, wie dem Monitoring des Kantons Graubünden auf dessen Website zu entnehmen ist. «Die Herde wurde von Hunden beschützt», ergänzte Puorger auf Anfrage. Der letzte Angriff auf eine Herde auf rätischem Boden fand im August 2021 statt, ebenfalls im Unterengadin. Damals in der Val d'Uina und Val S-charl, wo ein Bär laut dem jährlichen Grossraubtierbericht ein Dutzend Schafe tötete. In den beiden folgenden Jahren wurden keine Übergriffe verzeichnet. (sda)





Celerina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2025-0021

Parzelle
533

Zone
Wohnzone B

Quartierplan
Curtinaglia

Objekt
Vietta Val Curtinaglia 12

Bauvorhaben
Wohnungserweiterung

Gesuche für koordinationsbedürftige Zusatzbewilligungen
- H2: Brandschutzbewilligung

Bauherr
Lorenzo Ghia
Vietta Val Curtinaglia 12
7505 Celerina/Schlarigna

Projektverfasser
Chiara Mellone
Via Tegjatscha 13
7500 St. Moritz

Auflage
25.06.2025 - 14.07.2025

Baugesuchsunterlagen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen
Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 24. Juni 2025

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina

Dumanda da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Dumanda da fabrica nr.
2025-0021

Parcella
533

Zona
zona d’abiter B

Plaun da quartier
Curtinaglia

Object
Vietta Val Curtinaglia 12

Proget da fabrica
ingrandimaint da l’abitaziun

Dumandas per permess supplementers cun oblig da coordinaziun
- H2: Permiss per la protecziun cunter incendis

Patrun da fabrica
Lorenzo Ghia
Vietta Val Curtinaglia 12
7505 Schlarigna

Autura dal proget
Chiara Mellone
Via Tegjatscha 13
7500 San Murezzan


Exposiziun
25-06-2025 – 14-07-2025

Documainta
La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l’uffizi da fabrica cumünel.

Recuors
Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il temp d’exposiziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 24 gün 2025

Per incumbenza da l’autorited da fabrica:l’uffizi da fabrica da Schlarigna




Celerina

Protokoll 2. Gemeindeversammlung 2025 vom 16.06.2025

Das Protokoll der 2. Gemeindeversammlung 2025 vom Montag, 16. Juni 2025 der Gemeinde Celerina/Schlarigna kann auf der Homepage der Gemeinde www.gemeinde-celerina.ch eingesehen werden. Die Einsprachefrist von 30 Tagen beginnt am 25. Juni 2025. Einsprachen sind begründet an den Gemeindevorstand Celerina zu richten.

Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna

Celerina, 24. Juni 2025



Celerina

Protocol da la 1. radunanza cumünela 2025 dals 16-06-2025

Il protocol da la 2. radunanza cumünela 2025 da la vschinauncha da Schlarigna da lündeschdi, ils 16 gün 2025, po gnir consulto sülla homepage da la vschinauncha www.gemeinde-celerina.ch. Il temp da recuors da 30 dis cumainza als 25 gün 2025. Recuors motivos haun da gnir inoltros a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

La suprastanza cumünela da Schlarigna

Schlarigna, ils 24 gün 2025

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stüfel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Lorenzo Tuena (lt)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)


Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Veranstaltungen

«Das Engadin leben» mit Flurina Badel

St. Moritz Morgen Mittwoch ist die Unterengadiner Autorin, Künstlerin und Aktivistin Flurina Badel zu Gast in der Gesprächsreihe «Das Engadin leben – Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte» im Hotel Laudinella in St. Moritz. Das Gespräch wird von Fadrina Hofmann, Journalistin und Redaktorin bei der Engadiner Post, moderiert. Flurina Badel hat für ihren ersten Roman «Tschiera» den Bündner Literaturpreis 2025 erhalten. Darin verarbeitet sie eine Thematik, die in Graubünden



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Sent

Lö
Sot Pradè, parcella 10107

Zona d'utilisaziun
Zona da cumün

Patruns da fabrica
Rita Schmid
Sot Pradè 219
7554 Sent

Proget da fabrica
Müdamaint da proget:
– Renovaziun e culurir nouv las fatschadas
– Renovaziun dals uschèls
– Nouva fuormaziun dal contuorn da la vart nord

Temp da publicaziun
25 gün 2025 fin 14 lügl 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dūrant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dūrant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 24-6-2025

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Ardez

Lö
Via Maistra, parcella 30022

Zona d'utilisaziun
Zona dal cumün

Patruns da fabrica
Richard Schweizer
Rütistrasse 74
8044 Gockhausen

Proget da fabrica
– Demontascha dal balcun direcziun süd
– Renovaziun da la fatschada
– Rimplazzamaint da tramas dal tet direcziun nord


Temp da publicaziun
25 gün 2025 fin 14 lügl 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dūrant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dūrant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, , ils 24-6-2025

Uffizi da fabrica



REGION
REGION
REGIONE

MALOJA
MALÖGIA
MALOJA

Einladung zur Sitzung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

Datum
Donnerstag, 3. Juli 2025

Zeit
14.00 Uhr

Ort
Ratssaal im alten Schulhaus St. Moritz

Traktanden
Öffentlicher Teil
1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmenzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 01.05.2025 (öffentlicher Teil)
4. Information Rückblick Freestyle WM
5. Chesa Ruppanner: Entscheid weiteres Vorgehen und Budgetfreigabe
Bauherrenbegleitung Submission
6. Betreibungs- und Konkursamt: Wahl von Jana Babic als stellvertretende Konkursbeamtin
7. Informationen aus den Ressorts
8. Varia
Nichtöffentlicher Teil
9. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 01.05.2025 (nichtöffentlicher Teil)
10. Regionalplanung: Regionsinterne Vernehmlassung RRP «Malojastrasse»

Samedan, 20. Juni 2025

Barbara Aeschbacher
Vorsitzende der Präsidentenkonferenz

Invid a la tschanteda da la conferenza da presidents da la Regiun Malögia

Data
gövgia, ils 3 lügl 2025

Uras
14.00

Lö
sela dal cussagl illa chesa da scoula veglia da San Murezzan

Tractandas
Part publica
1. Salüd, constataziuns e tschernas dal quintavuschs
2. Appruvaziun da la glista da tractandas e decisiun davart las tractandas da la part publica e da la part na publica
3. Appruvaziun dal protocol da la tschanteda dals 1. meg 2025 (part publica)
4. Infurmaziun sguard inavous sül champiunedi mundiel da Freestyle
5. Chesa Ruppanner: decisiun davart il proceder futur e deliberaziun dal büdschet per la submissiun da l'accompagnamaint dal patrun da fabrica
6. Uffizi da scussiun e fallimaint: tschernas da Jana Babic scu suppleanta da l'uffiziant da concuors
7. Infurmaziuns dals ressorts
8. Varia
Part na publica
9. Appruvaziun dal protocol da la tschanteda dals 1. meg 2025 (part na publica)
10. Planisaziun regiunela: consultaziun regiunela interna davart il plaun directiv regiunel «Via da Malögia»

Samedan, ils 20 gün 2025

Barbara Aeschbacherparsura da la conferenza da presidents

Leserforum

Verdreckter Grillplatz

Am Samstag, 21. Juni, wollten wir am schönen Stazersee an den öffentlichen Grillplätzen grillieren. Die Grillstellen sowie der Stazersee faszinieren immer wieder aufs Neue. Bei der Ankunft dann aber der Schock: Die Grillstelle und die Umgebung ist voller Bierflaschen, Wodkaflaschen, Essensresten, Kleidern etc. Eine absolute Schweinerei. Offensichtlich hat eine unidentifizierte Personen-gruppe dort gefeiert und ihren ganzen Müll liegen gelassen. Wir haben dann alles aufgeräumt und mit einer anderen Familie die Polizei verständigt. Dass die Gemeinde Celerina da nicht besser aufpasst, ist unverständlich. Die Grillplätze am Stazersee sind eine wunderbare Erholung für Gross und Klein. Aber mit solchen Idioten macht der Grillplausch keinen Spass – und ist für Kinder und Hunde auch noch gefährlich.

Lars Weder, St. Moritz

Ja zum Flughafen

Ein klares Ja zum Flughafen, auch zum Sonderkredit, damit das Projekt nach jahrelanger Planung endlich realisiert werden kann. Weitere Verzögerungen kosten viel und schaden St. Moritz und dem Oberengadin.

Regula Degiacomi, St. Moritz

Auch Hotels mit drei Sternen profitieren

In der öffentlichen Diskussion wird oft betont, dass vor allem die Fünf-Sterne-Hotellerie vom Flugplatz und deren internationalen Klientel profitiere. Das greift jedoch zu kurz.

Der Flughafen ist ein wichtiger Standortfaktor für das gesamte touristische Gewerbe im Oberengadin, nicht nur für Luxushotels. Auch wir Hotelbetreiber in St. Moritz mit weniger Sternen – und viele weitere Betriebe aus Gastronomie, Detailhandel, Event- und Freizeitwirtschaft – profitieren von ihm.

Mit seinen rund 5000 Einwohnerinnen und Einwohnern verzeichnet St. Moritz 2024 über 770 000 Logiernächte in Hotels. Damit sind wir mit Abstand die wichtigste Tourismus-gemeinde im Oberengadin und generieren rund 45 Prozent der Übernachtungen in der Region.

Unter dieser Betrachtung ist der Fünf-Millionen-Franken-Sonderbeitrag für St. Moritz ein vertretbarer Zustupf, der unter dem Strich in der ganzen Region grosse Wirkung entfaltet und nicht zuletzt den Zusammenhalt unter den Gemeinden im Tal fördert.

Petra Franca Bonetti,
Direktorin und Mitinhaberin
3*S Hotel Sonne, St. Moritz

Älteste Golfturnier der Schweiz

Golf Der Engadiner Golf Club ist der älteste Golfclub der Schweiz. Er wurde 1893 gegründet. Seit seinen Anfängen wird auf dem Platz in Samedan auch die Engadine Amateur Championship ausgetragen, das älteste Golfturnier des Landes. In diesem Jahr findet es vom 27. bis 29. Juni statt. Gespielt wird an drei Tagen über 54 Loch. Weitere Informationen gibt es auf engadin-golf.ch. (Einges.)

Vision Chamanna da Boval

Pontresina Das Siegerprojekt des Wettbewerbes «Ersatzneubau der Chamanna da Boval» konnte am 22. Mai bestimmt werden. Entdecken Sie vom 26. bis 28. Juni im Rondo die Vision für die neue Chamanna da Boval bei der Architekturausstellung mit 69 Wettbewerbsprojekten. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag: 9.00–11.30 und 14.30–18.30 Uhr. Samstag: 09.00–11.30 Uhr. Eintritt ist frei. (Einges.)

Flughafen: Umstrittener St.Moritzer Sonderbeitrag

Am nächsten Sonntag entscheidet St.Moritz über einen Beitrag von fünf Millionen Franken für die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan. Während Nutzen und Bedeutung unbestritten sind, sorgt die Höhe des Beitrags und die regionale Verteilung für Diskussionen.

RETO STIFEL

Gegner und Befürworter der Abstimmungsfrage vom 29. Juni sind sich in zentralen Punkten erstaunlich einig – zumindest, wenn man die Debatten im Gemeinderat oder die Forumsbeiträge in der EP/PL verfolgt: Der Regionalflughafen Samedan ist weit mehr als eine Verkehrsinfrastruktur. Er sei, so das kürzlich gegründete Pro-Komitee, «ein Garant für Wohlstand und Sicherheit». Und: St.Moritz mit seiner eher betuchten Klientel profitiert überdurchschnittlich vom Regionalflughafen. Umstritten ist vor allem die Frage, warum es gerade fünf Millionen Franken sein sollen und ob es tatsächlich noch einmal einen «Extrabatzen» von St.Moritz braucht, wenn doch die Gemeinde dank hohen Steuereinnahmen – vor allem auch dank Flughafennutzern – heute schon überproportional zur Finanzierung beiträgt.

Pattsituation im Gemeinderat

Um was geht es am 29. Juni? Um den Betrieb des Regionalflughafens Samedan langfristig zu sichern, plant die Infrastrukturunternehmung Infra eine umfassende Erneuerung im Rahmen des «Projekts 2025». In der zentralen zweiten Etappe, dem «Herzstück» der Vorlage, sollen unter anderem betriebsrelevante Hochbauten und Anlagen wie das Vorfeld, die Tankstelle, Landeplätze sowie Zufahrt und Parkierungsareal erneuert werden. Gemäss der Abstimmungsbotschaft soll die Gemeinde St.Moritz zusätzlich zu ihrem regulären Beitrag von rund 15 Millionen Franken gemäss Regionen-Verteilschlüssel einen Sonderbeitrag von fünf Millionen Franken beisteuern. Bei der Verabschiedung der Abstimmungsbotschaft Ende Mai im Gemeinderat zeigte sich bereits, dass diese Frage umstritten ist. Sieben Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus den Fraktionen Next Generation und Die Mitte plädierten für ein Ja.



In die Jahre gekommen: Die Infrastruktur des Regionalflughafens Samedan ist seit den 1970er-Jahren nie umfassend erneuert worden. Das soll sich ändern. Sofern die Stimmberechtigten die nötigen Gelder sprechen.

Foto: Reto Stifel

Ebenso viele – vorwiegend aus FDP und SVP – empfehlen, die Vorlage abzulehnen.

Zusammenhalt stärken

Letzte Woche hat sich das überparteiliche Komitee «Ja zur Flughafenerneuerung» gegründet – mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft und der Politik. Das Komitee bringt drei zentrale Argumente vor. Erstens: Der Flughafen ist ein wirtschaftlicher Motor, an dem viele Unternehmen und Arbeitsplätze direkt oder indirekt hängen. «Für die gehobene Hotellerie und das lokale Gewerbe ist er unverzichtbar», heisst es. Zweitens: Er erfüllt eine wichtige Funktion bei Rettungs- und Infrastrukturarbeiten durch die Rega und private Helikopterunternehmen. Drittens wird das Finanzierungsmodell als «fair» bezeichnet, da es die kleineren Gemeinden spürbar entlaste. «Mit dem Sonderbeitrag übernimmt St.Moritz Verantwortung für die Region und

stärkt den Zusammenhalt unter den elf Trägergemeinden.»

Der St.Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny sagte in der Ratssitzung, dass St.Moritz der Ochse sein solle, der den Karren ziehe – nicht aber der Platzhirsch, der sich mit Geld Einfluss sichern wolle. Damit spielte er auf Überlegungen seitens der Fraktionen von FDP und SVP an, die sagten, dass, wenn St.Moritz schon mehr zahle, die Gemeinde in Sachen Regionalflughafen auch mehr zu sagen haben sollte.

Überproportionaler Beitrag?

Die Gegner stellen sich auf den Standpunkt, dass St.Moritz wegen der höheren Steuereinnahmen, die im regionalen Verteilschlüssel bereits berücksichtigt sind, heute schon überproportional zur Finanzierung des Flughafens beiträgt. Eine Tabelle, die in der provisorischen Abstimmungsbotschaft für die Abstimmung vom 17. August in der Region integriert ist,

zeigt, dass der St.Moritzer Anteil an den gesamten Erneuerungskosten von 38 Millionen Franken 39,3 Prozent beträgt. Mit dem Sonderbeitrag steigt dieser Anteil auf 46,4 Prozent oder insgesamt 20 Millionen Franken. Zum Vergleich: Samedan als zweitgrösster Beitragszahler steuert 4,75 Millionen bei, Celerina und Pontresina je gut vier Millionen.

Warum genau fünf Millionen?

FDP-Vertreter im Gemeinderat forderten, dass den St.Moritzer Stimmberechtigten in der Abstimmungsbotschaft transparent aufgezeigt wird, wie sich die Beteiligungs- und Mitspracherechte beim Flughafen konkret präsentieren. Eine Mehrheit des Rates lehnte das jedoch ab. Moniert wird weiter, dass in der Abstimmungsbotschaft nicht erklärt wird, warum der Sonderbeitrag genau fünf Millionen Franken betragen soll. «Für mich scheint dieser Betrag schlicht und

einfach aus dem Ärmel geschüttelt», sagte beispielsweise FDP-Gemeinderätin Martina Gorfer.

Der Abstimmung am kommenden Sonntag in St.Moritz folgt am 17. August die regionale Abstimmung in den elf Trägergemeinden. Für die Umsetzung beantragt die Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra) einen Verpflichtungskredit von insgesamt 38 Millionen Franken. Die Projektgesamtkosten werden auf 68,5 Millionen Franken veranschlagt. Je sechs Millionen sollen der Bund und der Kanton beisteuern, 14 Millionen werden über Bankdarlehen finanziert, fünf Millionen über den Sonderbeitrag von St.Moritz.

Die Gemeinden sollen zudem die Haftung für Fremdmittel in Höhe von 20 Millionen Franken übernehmen.

Welche Folgen ein St.Moritzer Nein am kommenden Sonntag haben könnte, ist im Beitrag auf der ersten Seite dieser Ausgabe ausgeführt.

Rundum zufriedene Gesichter bei RhB

An der 137. GV der Rhätischen Bahn vom 20. Juni in Chur haben Verwaltungsratspräsident Mario Cavigelli und Direktor Renato Fasciati eine positive Bilanz des Geschäftsjahres 2024 gezogen.

Sowohl die Anzahl Reisender als auch die Zahlen beim Autoverlad zeigten Rekordergebnisse. Die anwesenden 364 Aktionärinnen und Aktionäre genehmigten den Geschäftsbericht, die Konzern- und die Jahresrechnung sowie die Berichte der Revisionsstelle und erteilten dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung Entlastung für das Geschäftsjahr 2024. Die Standespräsidentin Silvia Hofmann und der Churer Stadtpräsident Hans Martin Meuli überbrachten der Gesellschaft jeweils Grussworte. Musikalisch umrahmt wurde die Generalversamm-

lung traditionsgemäss von der RhB-Musik.

Konstantes Wachstum

In seinem Rückblick ging RhB-Direktor Renato Fasciati auf die Nachfrageentwicklung ein. In den letzten zehn Jahren sei bei den Personenkilometern ein konstantes Wachstum von rund vier Prozent zu beobachten, nur kurzzeitig unterbrochen durch die Corona-Pandemie. Im Jahr 2024 erzielte die RhB mit rund 15,8 Millionen Reisenden einen neuen Rekord im Personenverkehr. Auch die Fahrgastzahlen bei den Panoramazügen Bernina Express und Glacier Express erreichten beeindruckende neue Höchstwerte: Fast 700 000 Fahrgäste aus der ganzen Welt genossen im Jahr 2024 eine Reise in einem der beiden Züge. Der Bernina Express erreichte dabei erstmals in seiner Geschichte einen Kostendeckungsgrad von über 100 Prozent. Und auch der Autoverlad Vereine verzeichnete mit 560 000 trans-

portierten Fahrzeugen einen neuen Rekord; 2024 wurden nochmals 25 000 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr befördert. Auch der Güterverkehr erzielte ein positives Ergebnis.

Vorausblickende Worte

RhB-Verwaltungsratspräsident Mario Cavigelli betonte in seiner Rede die Bedeutung der Zukunftsplanung und die Notwendigkeit, sich auf Veränderungen vorzubereiten. Innovation und Anpassungsfähigkeit seien entscheidend, um langfristigen Erfolg zu gewährleisten. «Die RhB und die Welt ganz allgemein befindet sich in einer Zeit des Wandels, in der Unternehmen vorausschauend und proaktiv handeln müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Innovation und Anpassungsfähigkeit sind die Schlüssel zum langfristigen Erfolg», meinte Cavigelli. Und zeigte sich zuversichtlich: «Die RhB ist gut aufgestellt, um die kommenden Herausforderungen zu meistern.» Medienmitteilung RhB

SGO: Auftrag für Behördentisch definiert

Medienmitteilung Der Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) hat an seiner Sitzung vom Donnerstag, 19. Juni, die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Behördentisches zur Zukunft des Spitals Oberengadin (SOE) definiert. Dies schreibt die SGO in einer Mitteilung. Aufgabe des Behördentisches ist es, die Grundlagen für eine Vorlage zu erarbeiten, die den laufenden Betrieb des SOE sichert und die Vorgaben für das weitere Vorgehen zu definieren.

Ein erster Austausch von dreiköpfigen Vertretungen der Exekutiven aller elf Gemeinden der Versorgungsregion findet am 8. Juli statt. Als Moderator konnte Guido Grütter gewonnen werden. Grütter ist Senior Berater des auf

die Beratung von Institutionen der öffentlichen Hand spezialisierten Unternehmens Federas. Er ist ehemaliger Gemeindepräsident und Kantonsparlamentarier im Thurgau und verfügt über langjährige Führungserfahrung in verschiedenen Unternehmen.

Der Druck, unter dem die Arbeiten stattfinden, ist hoch. Die bestehende Leistungsvereinbarung, welche Grundlage für den Betrieb des Spitals Oberengadin bildet, läuft per 31. Dezember diesen Jahres aus. Um die Zahlungsfähigkeit und den weiteren Betrieb des Spitals über diesen Zeitpunkt hinaus zu gewährleisten, muss die neue Vorlage noch dieses Jahr in allen Gemeinden zur Abstimmung gebracht und von den Stimmberechtigten angenommen werden.

SGO

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Nach der Matura steht ihnen die Welt offen

Sie kennen sich seit dem Kindergarten: Lia Meuwly und Marchet Nesa aus Scuol. Gerade haben sie die Maturaprüfungen absolviert. Bevor sich die Wege der langjährigen Weggefährten scheiden, haben sie sich einigen Fragen der EP/PL gestellt.

FADRINA HOFMANN

Sie wohnen nur wenige Meter Luftlinie voneinander entfernt. Sie haben gemeinsam in der gleichen Kindergarten- gruppe in Scuol gespielt und haben da- nach die ganze Primarschulzeit und zwei Jahre Sekundarschule in derselben Klasse verbracht. Dann ist Lia Meuwly ans Gymnasium an die Academia En- giadina in Samedan und Marchet Nesa an das Hochalpine Institut Ftan ge- gangen. Beide haben die letzten Wo- chen mit Büffeln für die Maturaprüfun- gen verbracht. Während Marchet die letzte Prüfung schon hinter sich hat, muss Lia diese Woche noch die münd- lichen Prüfungen ablegen. Entspannt wirken beide beim Gespräch.

«Gute Vornoten nehmen den Druck etwas weg», sagt Lia, und Marchet pflichtet ihr bei. Ohnehin sind sich die beiden ehemaligen Mitschüler in vielem einig. Sie kennen sich aller- dings auch schon seit 14 Jahren. «Wir sind seit der Primarschule befreund- et», erzählt Marchet. Er beschreibt Lia als ruhig, sehr klug und offen. Sie beschreibt Marchet als sehr sportlich, freundlich und immer gut in der Schule. Die beiden 19-Jährigen sehen sich, seit sie in unterschiedliche Schu- len gehen, sehr selten, künftig wohl aber noch seltener. Ihre Wege laufen in komplett unterschiedliche Rich- tungen.

Training und Auslandsaufenthalt

Eine gymnasiale Ausbildung hat Lia ge- wählt, weil sie mit 15 Jahren noch nicht wusste, welchen Beruf sie er-



Lia Meuwly und Marchet Nesa posieren im Garten der Scoulina in Scuol.

Foto: Fadrina Hofmann

greifen möchte. Lias Eltern arbeiten an der Academia Engiadina, weswegen klar war, wo sie ihre Matura machen würde. Marchet hingegen besuchte be- reits die Sportklasse in Ftan und hat das HIF gewählt, um Training und Schule

besser zu vereinbaren. Marchet ist Langläufer.

«Die vier Jahre Gymnasium sind sehr schnell vergangen», sagt Marchet und Lia nickt. Beide haben neue Menschen kennengelernt, Freundschaften ge-

schlossen, viel gelernt. Marchet hat die Basis für seine sportliche Karriere ge- legt. Lia hat ihre ersten Auslands- erfahrungen gesammelt, denn sie war als 17-Jährige für ein halbes Jahr in Cos- ta Rica.

«Während der letzten vier Jahre bin ich unabhängiger geworden, auch weil ich die Hälfte der Woche im Internat übernachtet habe und vieles selber machen musste», erzählt Lia. Auch ha- be sie gelernt, auf fremde Menschen zuzugehen, denn weder in Samedan noch in San José hatte sie viele Be- kannte. Eine fremde Kultur kennen- zulernen, das sei sehr schön gewesen. Nach Costa Rica würde sie sofort wie- der gehen.

Fokus Sport und Neuseeland

Den bisher eingeschlagenen Weg scheinen die beiden Maturanden wei- terzuverfolgen: Marchet setzt für ein Jahr voll auf den Sport, um zu schauen, wo er danach stehen wird. Dann wird der Militärdienst fällig – das Ziel ist na- türlich das Kompetenzzentrum Sport der Schweizer Armee.

Lia hingegen reist ans andere Ende der Welt, nach Neuseeland. Dort wird sie bei ihrem Freund leben, möchte ar- beiten, geniessen und noch besser Eng- lisch lernen. «Ich möchte auch mich selber besser kennenlernen und he- rausfinden, was ich in Zukunft ma- chen möchte», sagt sie. Eine Option wäre ein Medizinstudium in der Schweiz.

Ohne Druck läuft es besser

Noch fühlt sich der Abschluss der Schulzeit am Gymnasium etwas sur- real für die jungen Erwachsenen an. «Die Prüfungen sind mit viel Lernen und auch mit Stress verbunden», meint Marchet. Das sei nun weggefal- len. Lia macht sich nur Druck bei je- nen Fächern, die ihr wichtig sind. «Oh- ne Druck läuft es während der Prüfung ohnehin besser», sagt sie.

Mit der Matura endet ein Lebens- abschnitt, die Klassenkameraden ver- teilen sich, ein neues Kapitel wird auf- geschlagen. «Im Moment fühle ich mich vor allem erleichtert. Jetzt be- reiten wir nur noch die Maturafeier vor», sagt Marchet. Darauf freut sich auch Lia bereits, obwohl ihre mündli- chen Prüfungen noch bevorstehen.

Eine späte Lehre birgt viele Vorteile

Yanik Debrunner hat die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Nach vier Jahren in der Lehrwerkstatt Samedan zieht es ihn nun nach Skandinavien.

FADRINA HOFMANN

Diesen Mittwoch findet die Diplomfei- er für die Absolventen der Gewerbe- schule in Samedan statt. Den Bescheid, dass er die Lehrabschlussprüfung (LAP) bestanden hat, hat Yanik Debrunner bereits erhalten. Jetzt kann sich der 25-Jährige Schreiner EFZ nennen. Für ihn ist es nicht der erste Schul- abschluss. Yanik Debrunner hat zu- nächst das Gymnasium besucht, hat Matura und verschiedene Praktika ge- macht und die Rekrutenschule abge- schlossen.

Dass er für seine Schreinerlehre die Lehrwerkstatt Samedan gewählt hat, verdankt er seinen Eltern. Die Familie aus dem Zürcher Weinland ist über 20 Jahre jeweils im Winter für die Ferien ins Engadin gekommen. Als Yanik De- brunner den Wunsch äusserte, eine Schreinerlehre zu beginnen, empfan- den die Eltern, sich bei der Lehrwerk- statt Samedan zu bewerben. Es war dann auch die einzige Bewerbung, die er geschrieben hat. Der Zürcher Wein-

länder erhielt nach einer dreitägigen Schnupperlehre die Lehrstelle.

«Schulisch hatte ich keine Mühe»

Plötzlich drückte Yanik Debrunner wieder die Schulbank mit 16-jährigen Mitschülern. Vier Jahre dauert die Schreinerlehre. Mit 21 Jahren eine Leh- re zu beginnen, habe aber auch Vor- teile. «Zwischen Gymnasium und Leh- re habe ich relativ viel Arbeitserfahrung sammeln können, ich wusste, was es heisst, jeden Tag achteinhalb Stunden zu arbeiten», sagt er während einer Ar- beitspause vor einem Engadinerhaus in Zernez. Auch konnte der Lernende be- reits nach wenigen Monaten selbst- ständig Aufträge umsetzen.

«Schulisch hatte ich keine Mühe, da musste ich wenig Aufwand betreiben», erzählt Yanik Debrunner. Das Interesse für den Lehrstoff sei ja da gewesen, was dazu geführt habe, dass er auch im Un- terricht sehr präsent war. Obwohl mit der Matura eine verkürzte Lehrzeit möglich gewesen wäre, hat sich Yanik Debrunner für die vierjährige Lehre entschieden. «Ich konnte vom zusätz- lichen Jahr extrem profitieren», meint er.

Als Schlussarbeit eine Küche bauen

Die LAP setzt sich in der Regel aus fünf Noten zusammen, bei ihm waren es aber nur vier, da er das Fach Allgemein- bildung aufgrund seines schulischen Hintergrunds nicht belegen musste.

Bereits im dritten Lehrjahr müssen die Schreiner-Lernenden eine praktische Prüfung ablegen. Im letzten Lehrjahr muss zudem eine praktische Arbeit er- stellt werden. Bei der Lehrwerkstatt Sa- medan, wo Yanik Debrunner seine Leh- re gemacht hat, ist diese Arbeit mit einem Kundenauftrag verbunden. Der Lernende hat eine Küche gebaut.

Bewertet wird bei der praktischen Ar- beit der Gesamteindruck, vom Umgang im Betrieb über die Selbstständigkeit während des Arbeitens bis zum Endpro- dukt. Die Arbeit müssen die Lernenden dokumentieren und einem Experten präsentieren. Die letzte Hürde sind die schriftlichen Prüfungen im Juni.

Schweizer Schreiner sind gefragt

Für Yanik Debrunner beginnt nach der Diplomfeier und der Zeugnisübergabe in diesem Sommer ein neuer Lebens- abschnitt in einem anderem Land. Er zieht nach Schweden, wo er als Schrei- ner arbeiten möchte. Mit zwei Schrei- nereien ist er für die Auftragsbeschaf- fung bereits in Kontakt. In Schweden haben seine Eltern ein Häuschen, und er kennt das Land von Ferienaufent- halten. «Während der Lehre war ich je- des Jahr mehrmals dort», erzählt er. Schweizer Schreiner seien in Schweden gefragt. «Ein Schweizer Lehrabschluss ist viel wert, unsere Berufsausbildung ist weltweit bekannt», so der Schreiner EFZ. Über seine berufliche Zukunft macht er sich keine Sorgen.



Yanik Debrunner macht eine kurze Pause während der Montage in einem Haus in Zernez.

Foto: Fadrina Hofmann

Mathias Frei: «Lehrjahre sind Investitionsjahre»

Die Lehrabschlussprüfungen an Berufs- und Gewerbeschulen sind für dieses Jahr geschrieben. Der Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin, Mathias Frei, spricht im Interview über Prüfungen, Reformen und den Wert der Berufsausbildung.

LORENZO TUENA

Engadiner Post: Mathias Frei, die Lehrabschlussprüfungen (LAP) für dieses Jahr sind bald absolviert. Welche Herausforderungen bringen diese mit sich?
Mathias Frei: Das ist eine Frage der Perspektive. Grundsätzlich sind die Lehrabschlussprüfungen die Kür, während der unsere Berufslernenden nochmals stark herausgefordert werden und zeigen können, was sie während der Lehrzeit gelernt haben. Die beiden Grundbildungen, die Ausbildung zum Detailhandelsfachmann/-frau sowie die kaufmännische Lehre verlangen, dass auf den Moment der Prüfung das sehr breite und fundierte Wissen verfügbar ist und dieses Wissen auch in stressigen Prüfungssituationen bei uns an der Berufsfachschule während den praktischen Prüfungen und bei den Prüfungen der jeweiligen Branche abgerufen werden kann.

«Unsere Lernenden erzielen Jahr für Jahr gute Ergebnisse»

Wie laufen solche Lehrabschlussprüfungen ab?

Die Prüfungen werden zentral von unterschiedlichen Gremien auf nationaler oder kantonaler Ebene erstellt. Die Termine für die Durchführung der Prüfungen werden jeweils ein Jahr im Voraus kommuniziert. Sie sind schweizweit verbindlich. Kurz vor den Prüfungsterminen werden dem Prüfungsleiter die Prüfungsaufgaben zu gestellt. Für jeden Lernenden, der zur LAP antritt, gibt es einen individuellen Prüfungsplan. Sobald die Prüfungen abgelegt sind, kommen die Lehrpersonen für vier bis fünf Tage in Chur zusammen, um gemeinsam die Prüfungen zu korrigieren. Jedes Jahr bedeuten die Korrekturen einen immensen Aufwand.

Welche Massnahmen ergreift die Berufsschule, um die Qualität der Prüfungen sicherzustellen?

Wie bereits erwähnt, werden die meisten Prüfungen zentral erstellt. Dies heisst für unsere Lernenden, dass jeweils der gesamte Lernstoff gemäss nationaler Bildungspläne erarbeitet werden muss. Es können vorgängig keine Schwerpunkte bekannt gegeben werden, da wir die Prüfungen nicht kennen. Dies unterstreicht, dass die Anforderungen an die Lehrabschlussprüfungen bei den Kaufleuten und im Detailhandel sehr anspruchsvoll sind. Wir führen durch, was uns zugestellt wird und erfreuen uns Jahr für Jahr daran, dass unsere Lernenden gute Ergebnisse erzielen.

Der Arbeitsmarkt verändert sich fortlaufend. Wie verändern sich dadurch Anforderungen und Abläufe der Abschlussprüfungen?

Die Lehren KV und Detailhandel wurden während der letzten Jahre umfassenden Reformen unterzogen. Das hat uns in den letzten vier, fünf Jahren begleitet. In diesem Jahr haben wir die



Mathias Frei erachtet es als Privileg, mit den jungen Berufslernenden zusammenarbeiten zu dürfen.

Foto: Fadrina Hofmann

ersten angehenden Detailhandelsfachleute nach Reform geprüft. Es wird mehr mündlich geprüft als vorher. Schlagwörter, die die Reformen begleiten, sind Digitalisierung, Kollaboration und Handlungskompetenzorientierung. Man möchte vermehrt reale Arbeitssituationen schaffen und die Lernenden ins Handeln, ins Anwenden bringen. Die nationale Prüfungskommission versucht, die Prüfungen gemäss diesen Vorgaben umzusetzen. Auf nationaler Ebene wurde entschieden, dass die Schlussprüfung der Kaufleute «nach Reform» fast gänzlich gemäss alltäglichen Arbeitsbedingungen der Kaufleute durchgeführt werden muss.

«Das KV bleibt eine wirtschaftsorientierte Ausbildung»

Sicherlich sinnvoll, oder ...?

Gute und schwierige Frage zugleich. Konkret bedeutet dies nämlich für die schriftliche Prüfung der angehenden Kaufleute: Open Book, Open Internet und Nutzung von künstlicher Intelligenz. Es wurde auch diskutiert, ob während der schriftlichen Prüfung auch Open Communication erlaubt sein soll. Dies wäre konsequent. Ich bin mir nicht sicher, ob wir den Lernenden das Beste bieten, wenn bei allem, was wir an der Berufsfachschule mit unseren Lernenden tun, stets maximale Praxisorientierung schaffen.

Fragt man sich dann zu Recht, was die Eigenleistung der Lernenden während den Prüfungen noch ist?

Als es darum ging, diese tiefgreifenden Reformen umzusetzen, war einer unserer Leitwerte der Anspruch, dass unsere Lernenden weiterhin breit ausgebildet werden. Das KV bleibt eine wirtschaftsorientierte Ausbildung, auch wenn viele wirtschaftliche Inhalte im Hinblick auf die LAP nicht mehr geprüft werden und schon gar nicht auswendig gelernt oder verstanden werden müssen. Wir

haben drei Jahre Zeit, unseren Lernenden wertvolles Wissen mit auf den Weg zu geben und sie beim Aufbau von Fertigkeiten und Kompetenzen zu unterstützen und zu begleiten. Dies passiert in Abstimmung mit den nationalen Bildungsplänen. Das Wertvolle passiert in den drei Jahren während der Ausbildung, und zwar in den Betrieben, in den überbetrieblichen Kursen der einzelnen Branchen und bei uns an der Berufsschule.

Sie sprechen die drei Jahre Lehre an. Spüren Sie in der heutigen Generation eine Veränderung der Leistungsbereitschaft bei den Lernenden?

Wir erachten es als Privileg, mit den jungen Berufslernenden zusammenarbeiten zu dürfen. Es wäre nicht fundiert, zu sagen, die heutige Generation sei weniger leistungsbereit. Die Ablenkung durch Smartphones hat meiner Meinung nach einen grossen Einfluss. Die digitale Diktatur greift mittlerweile sehr penetrant um sich. Mit den Reformen sind auch noch die Lehrmittel digital geworden. Auch sind Aufgabenstellungen nur noch digital verfügbar. Dies erhöht die Bildschirmzeit zusätzlich. Wir sind grundsätzlich offen gegenüber dieser Entwicklung, sind uns unserer Verantwortung aber auch bewusst und zeigen uns flexibel. Wenn viele Lernende darum bitten, dass wieder vermehrt mit Papier gearbeitet wird, dann sind wir flexibel.

«Das Wertvolle passiert während der Ausbildung»

Welche Strategien verfolgen Sie, um Lernende für eine Berufsausbildung zu gewinnen?

Wir sind kantonal finanziert und werden vom Amt für Berufsbildung beauftragt. Es ist klar geregelt, wofür wir Geld ausgeben dürfen und wofür nicht. Für Marketingaktivitäten haben wir

kein Budget. Es ist auch nachvollziehbar, dass wir als Berufsfachschule keinen Auftrag haben, Lernende zu rekrutieren. Die Berufswahl soll in Abhängigkeit des Berufes erfolgen. Wir haben in unserem Einzugsgebiet, das von Samnaun über das Val Müstair, das Puschlav bis ins Bergell reicht, sehr viele, sehr gute Lehrstellen. Gute Lehrstellen sind der Pluspunkt und eine wichtige Bedingung, dass wir weiterhin Lernende haben. An der Berufsschule dürfen wir jene ausbilden, die in unserem Einzugsgebiet einen Lehrvertrag haben.

«Nie zuvor war das Bildungssystem derart durchlässig»

Es wählen immer weniger Junge eine Lehre als ersten Ausbildungsweg. Wie kann man das ändern?

Die Zahlen sind bei unseren beiden Berufen, Detailhandel und KV, relativ stabil. Im Detailhandel haben wir eine Klasse pro Lehrjahr mit elf bis 16 Lernenden, im KV haben wir in der Regel zwei Klassen pro Lehrjahr. Den Auftrag, Jugendlichen auf objektive Weise Einblick die vielen Möglichkeiten aufzuzeigen, haben die Oberstufen im Rahmen der Berufswahl. In Südbünden profitieren wir seit einigen Jahren vom Engagement von Sandra und Remo Püntener, die über Inavaunt – Berufsbildung Südbünden – über verschiedene Massnahmen Lehrberufe sichtbar machen. Das Angebot stellt eine wertvolle Ergänzung dar. Es ist vermutlich schon so, dass es (leider) noch immer Eltern gibt, die der Meinung sind, dass beruflicher Erfolg ihrer Kinder nur über die gymnasiale Matura erreicht werden kann. Die Realität zeigt uns ein anderes Bild. Nie zuvor war das Schweizer Bildungssystem derart durchlässig und das Angebot an fundierten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit echten Perspektiven ist vielfältig.

Aber es braucht doch Anreize?

Es braucht Anreize, das ist klar. Vielleicht ist es auch eine Zeiterscheinung, dass man die Rendite einer Bildungsinvestition umgehend erwartet. Ob die Ideen, dass mehr Ferien und höhere Löhne während der Lehre die Nachfrage signifikant erhöhen, bezweifle ich. Es ist Aufgabe der Berufsverbände, die jeweiligen Ausbildungen auf attraktive Weise zu bewerben. Diese Lehrjahre sind auch Investitionsjahre, während denen man zwischendurch auch etwas beissen muss, und das ist auch gut so. In wenigen Tagen findet die Diplomfeier statt. Jedes Jahr ist es eine grosse Freude, Revue passieren zu lassen, was für grosse Entwicklungsschritte die Diplomandinnen und Diplomanden während ihrer Lehrzeit durchlaufen haben. Alle sind gewachsen, als Persönlichkeiten gereift, mit vielen Kompetenzen im Gepäck. Alle lassen wir gerne ziehen und sind gespannt auf die nächsten Schritte, die sie in Angriff nehmen werden. Wer mutig und hungrig ist, kann sich wunderbare Perspektiven schaffen und berufliche Erfüllung finden, und darum geht es doch, oder?

Mathias Frei ist Rektor der kaufmännischen Berufsschule Samedan.

Fakten und Infos

Im Schuljahr 2024/2025 werden an der Kaufmännischen Berufsschule Samedan aus der Lehre KV insgesamt 26 Lernende ihren Abschluss machen. Im Detailhandel sind es elf Lernende. Zudem verzeichnet die Schule acht Abschlüsse bei der Berufsmatura. In diesem Schuljahr zählt die Kaufmännische Berufsschule Samedan 75 Lernende, aufgeteilt in fünf Klassen in der KV-Lehre. Zudem zählt sie 36 Lernende im Detailhandel, aufgeteilt in drei Klassen. Die Anzahl der Lernenden aus beiden Lehren sind in den letzten Jahren gestiegen. Vor drei Jahren machten sechs Lernende die Lehrabschlussprüfung (LAP), dieses Jahr zählt die Berufsschule im ersten Jahr 15 Lernende. (It)

La scoula da S-chanf muossa ün crimi musical

Mincha duos ans regna a S-chanf ün mumaint speciel: La tschinch- e sesevla classa rapreschaintan lur teater. La Posta Ladina ho pudieu visiter üna prouva.

ANDREA GUTGSELL

Docter Teofil Turmaint aintra sül palc, metta sia tüba in ün chantun, as tschainta, metta sü sieus ögliers e piglia our dal chaschuot ün diari. El piglia sia penna da scriver veglia e cumainza a scriver prelegiand: «Duonna Amalia Astuzcha es morta gövgia not, dals 16 süls 17 settember, ill'eted da be 57 ans. A m'haun clamo in venderdi, ils 17 settember, a las och la bunura. Eau nu d'he pü pudieu fer ünguotta. Duonna Amalia es morta causa...»

Que es il cumanzamaint dal teater 2025 da la scoula da S-chanf.

Teater a S-chanf es üna instituziun

Giuver a teater ho a S-chanf üna lungia tradiziun. Minch'an pissera la gruppa da teater Ratatuglia per rir e divertimaint.

Intaunt cha'ls creschieus haun plachair da ster süllas «assas chi significhan il muond» es il teater per la scoula da S-chanf bger dapü. «Teater es da granda valur per iffaunts ed ho ün'importanza enorma pel svilup persunel ed emoziunel», disch la magistra e pedagoga da teater Elvira Pünchera. Ma na be quelo. Il teater rinforza la sgürezza in se stess, l'intuiziun, incuraschescha als iffaunts da s'exprimer libramaing davuont public e promouva la collavuraziun traunter pèr, ma eir il sen per la respunsabilitad dal singul.

«Cun giuver a teater haun ils iffaunts l'ocasiun dad esser ün'otra persuna. Uschè vain promovida l'empatia pel visavi, la toleranza pel prossem. La dinamica persunela, ma eir la dinamica da gruppa sto i'l center, uschè cha'ls iffaunts imprendan in möd cooperativ», disch Elvira Pünchera. Impü es ella persvasa cha'l teater po esser üna scoula per la vita.



Eir scha las prouvas düraivan minchataunt fin zieva las och la saira, la buna glüna nu manchaiva. fotografia: Andrea Gutgsell

Palc liber per tuots

Minch'och ans es il teater per la scoula da S-chanf ün proget pü grand e tuot las scholaras ed ils scholars piglian part. Mincha duos ans invezza tuocho il palc als scholars da la tschinch- e sesevla classa. «Que es ün temp fich intensiv per tuots, na be pels iffaunts», da que and s'es Elvira Pünchera consciainta.

Ils töchs da teater scriva la magistra, oriunda da Samedan, adüna sves e resguarda tar mincha rolla il potenziel da mincha singul iffaunt. «Ils interess da las scholaras e dals scholars sun güst uschè importants scu il talent e las pussibilitads da pudair musser las egnas fermezas», disch Elvira Pünchera. Ma na be il curaschi e la vöglia da ster sül palc es la basa d'ün teater chi gratagia a la fin e

porta l'applaus giavüsch. «A drouva eir üna granda disciplina dals iffaunts, impustüt cun imprendier ourdadour. La sgürezza da savair il text ed eir d'esser capabel da s'exprimer in möd bain inclegiantaivel es il secret dal resultat. Discuorrer dad ot ed in möd cler – ed exagerer düraunt las prouvas es essenziel», so la redschissura in persuna dad Elvira Pünchera. In quist punct es ella quist an ida aunch'ün pass pü inavauant ed ho eivnas aunz cu cumanner cullas prouvas sül palc, do grand pais a l'articulaziun e la variaziun da la vusch cun preler e reciter il text. «Eau d'he già düraunt quista fasa gieu grand agüd da mieu frer, chi ho lavuro intensivmaing cun mias scholaras e mieus scholars e que ho purto enorm bger.»

Il success do raschun

Cun guarder üna da las prouvas da teater, as bada dalum cha la lavur prasteda ouravaunt do radschun ad Elvira Pünchera. Las acturas ed ils actuors giuvens as preschaintan da maniera uschè sgüra, cha que fo ün'impreschiun già bod incredibla. Il text vain discurreu in möd cler e net ed es eir per qualchün chi vezza ed oda il teater la prüma vouta, fich bain chapibel. Üna tipica deblezza dad actuors laics, discuorrer memma svelt e cotres nu pussibilter cha'l pled obtegna cumplettamaing l'effet giavüsch, nun exista sül palc da S-chanf. Üna prestaziun chi merita grand respet!

Na main important pel success d'ün töch es eir la mimica e gestic e cha ve-

gna piglio resguard ün sün l'oter. Quistas abiliteds sun da valüter almain uschè otas scu l'expressiun linguistica. «Eir in quist regard vains minch'an agüd dad ün profi. Lorenzo Polin, actur professiunel, lavura da maniera fich intensiva culs iffaunts», disch Elvira Pünchera. E cun intensiv es eir managio intensiv. Que po capiter cha tschertas passaschas vegnan repetidas e trenedas fin desch voutas, fin cha Lorenzo Polin es cuntaint.

Cha'ls töchs da teater, scrits dad Elvira Pünchera, cuntegnan adüna eir musica, s'inclegia intaunt da se e nu vela bod na la paina da gnir manzuno. Ed eir in quist regard ho la redschissura otas aspettativas ed ho pissero per sustegn professiunel.

Per cha que tuna scu cha que ho da tuner, ho duonn'Elvira nempe gieu sustegn eir da la scoula da musica. Grazcha a la spüerta da la classa instrumentela cun Anton Ludwig Wilhalm, il mneder da la scoula da musica d'Engiadin'Ota, es que sto pussibel da cumbiner il teater da quist an cun musica d'instrumentals da tola. Suno vain però eir culla flöta a traviers e'l clavazin – eir cò haun magisters da la scoula da musica sustgnieu ad iffaunts e magistra.

Trais represchantaziuns

Chi chi vuol ir a guarder üna da las rapreschantaziuns dals 26 fin als 28 da gën stu esser svelt. La sela da gimnastica es eir sainza fer reclama adüna stichida plaina. Ma da nu s'instrader per quist motiv vers S-chanf per ammirer già be la scenaria fatta sves e giodair la preschantaziun da las scholaras ed ils scholars da S-chanf, füss ün grand fal.

A S-chanf nu's vain a vzar ün teaterin da scoula – la scoula da S-chanf giouva teater a nivel da qualited remarquabla.

Cun scanner il code QR as riva sül programm dal teater a S-chanf.



Da bell'ora circulescha'l plü suvent

Auto da posta I'l chantun Grischun daja quista stà üna premiera turistica, nempe autos da posta chi circuleschan be in cas da bell'ora. Dals 28 da gën fin als 19 d'october daja dürant la bunura duos viadis supplementars da Zernez fin pro la fermada Süsom Givè. Pro'l punct culminant dal Pass dal Fuorn as tratta nempe d'ün lö optimal sco punct da partenza per spassegiadas i'l Parc Naziunal Svizzer o illa Val S-charl.

Sco cha l'Auto da posta scriva in üna comunicaziun daja quists viadis supplementars da bell'ora di per di a las 09.09 ed a las 10.09 davent da la staziun da Zernez. Da quista spüerta profitan impustüt persunas chi viagian cul trafic public e chi rivan cun la Viafier retica a Zernez. Il temp da müdar ils mezs da transport dal tren sül bus importa nempe be trais minuts.

L'Auto da posta decida per minchün dals dis dürant la stagiun d'instà adüna trais dis ouravant, scha'ls bus sup-

plementars vegnan spüerts o brich. Decisiva es adüna la prognosa da l'ora: Scha quella es buna, lura partan ils duos autos da posta supplementars sco previs in l'urari. Scha la previsiun es percenter noscha, lura vegnan ils duos cuors supplementars strichats. In quist cas vain indichà i'ls uraris online üna annunzcha da disturbis, cha'ls cuors da bell'ora croudan ora.

Sco cha l'Auto da posta scriva plünavant nu vain la decisiun – chi'd es gnüda fatta trais dis ouravant – plü revaia. Siond cha l'ora illa regiun dal Pass dal Fuorn as po cuntschaintamaing müdar, possa capitar cha l'ora es in realtà megladra sco oriundamaing indichà illa previsiun. Scha quai vess d'esser il cas – e'ls duos cuors supplementars nu circuleschan perquai – daja a Zernez ün temp d'aspet da 27 minuts per passengeras e passagers chi rivan cul tren sü da l'Engiadina Bassa. (cdm/fmr)

Tscherchè ideas per sviluppar il cumün

Lavin In sonda saira han var 30 abitantas ed abitants da Lavin inoltrà in üna sort workshop giavüschs e propostas per promover la cumünanza, la partecipaziun ed il svilup in cumün.

Üna quota da prümas abitaziuns per mincha parcella, daplü spazi da viver pajabel, decider sves davart il svilup dal cumün, ün'ustaria chi nu pretendia 6.50 francs per ün cappuccino o lura ün lö d'inscunter per giuvenils a Lavin. Quai sun be tschinch exaimpels d'üna schurma d'ideas e giavüschs formulats in sonda saira illa sala polivalenta a Lavin.

Var 30 abitantas ed abitants sun seguits a l'invid per üna saira da dialog suot il titel «Co inavant Lavin?» ed han notà sün cedlas da post-it da tuottas sorts propostas, per exaimpel a reguard il spazi d'abitar, l'identità dal cumün o eir las pussibilitads da participar. «Nus eschan stuts, quants chi sun gnüts», ha bilantschà Tobias Schwarz, ün dals iniziants da la saira. «Quai ha sgüra rinforzà nossa motivaziun da lavurar inavant e da concretisar in ün prossem pass quistas ideas e propostas.»

Sper dumondas chi pertoccan il svilup dal cumün in general s'ha la saira da dedichada eir explicitamaing a la dumonda, co inavant cun l'hotel Linard. Il mainagestiu actual as retira pella fin d'on, uschè cha trais chasas in cumün tscherchan üna nouva possessura o ün nouv possessur. Da mantegner inavant

ün'ustaria in cumün – quia es ün giavüsch formulà a la saira. Ün oter füss da salvar ils edifizis da la speculaziun, ed ün terz da s-chaffir spazi da viver i'ls edifizis secundars da l'hotel.

Ils iniziants da la saira – quatter abitantas ed abitants da Lavin – han eir preschantà lur idea amo vaga da fundar

üna cooperativa chi surpigliess la gestiun i'ls edifizis chi vegnan libers. Els han eir miss in vista da resümar in ün prossem pass las ideas da la saira e da sviluppar sün basa da quellas ün concept plü concret. «Illas proschas eivnas pudarana comunicar co chi va inavant», ha dit Tobias Schwarz. (fmr/mst)



Las partecipantas ed ils partecipants han skizzà il futur da Lavin sün cedlas da post-it a la saira da dialog.

fotografia: Michael Steiner

Buna lectüra!

Desch bacchinins rumantschs



per nossa lingua



Engadiner Post
POSTA LADINA

Sirup, strategia e schlantsch

In sonda passada s’han radunats ils delegats e las delegadas da la Lia Rumantscha pella prüma jada a Turich. La suprastanza ha preschantà üna strategia chi dess procurar per schlantsch pro l’uniun da tet ed eir pro’ls Rumantschs e las Rumantschas.

Trais novs suprastants sun daspö il cumanzamaint da l’on aint il gremi strategic da la Lia Rumantscha. Daspö bod duos ons es ün nov secretari general in acziun. E daspö trais ons mainan duos presidentas l’organisaziun da tet. Cun quella vaja bain ed i dà uossa eir üna nouva strategia da la Lia Rumantscha. «Nouv schlantsch pel rumantsch» imprometta la strategia 2026 fin 2030. Ella es gnüda preschantada in sonda passada a la radunanza da delegats e da delegadas a Turich. Duos uras ha la suprastanza declerà als 39 delegats ed üna trentina da giasts ils detagls.

«Na be metter sün palperi»

La dinamica ed energia saja statta propi admirabla, ha dit la co-presidenta Urezza Famos davart il process d’analisa cha la suprastanza ha fat avant co definir sia strategia. «Nus stuvain guardar da mantgnair quista buna energia per far ils prossems pass – na be metter sül palperi la strategia.»

La suprastanza ha organisà quatter lavuratori cul’intera squadra da collavratuors e collavuraturas, consultà il cusagl e las uniuns affiliadas da la Lia Rumantscha e fat retscherchas in scoulas medias, instituziuns e pro cumüns.

«Dapertuot ingio chi dà Rumantschs s’ingascha la glieud», ha declerà il supprasant Toni Vinzens la part allegraivla da quist process d’analisa. «Quai vaglia tant per l’intschess rumantsch ingio cha tantas uniuns e persunas sun activas, sco eir per la Bassa.» Il «Festival» a Turich muossa quist ingaschamaint. Ils problems obain «las sfidas identificadas» ha il supprasant resümà cun tschinch puncts: fragmentaziuns,

differenzas, erosium d’identità, structur debblas, finanzas limitadas.

Foss e raps chi mancan

Differentas gruppas hajan fich differentas pretaisas invers la Lia Rumantscha, ha declerà il supprasant. Quista fragmentaziun cuosta raps e forzas. Ultra da quai accentueschan ils Rumantschs jent las differenzas. «I dà foss tanter il rumantsch grischun ed idioms, giuvens e vegls, diaspora ed intschess rumantsch.»

L’erosium d’identità as muossa tant giò la Bassa culs problems da dar inavant la lingua sur plüssas generaziuns sco i’l intschess rumantsch ingio cha las scoulas hajan adüna plü greiv dad instruir la lingua sün ün bun nivel.

Las structurais flaivlas as muossan pro tschertas uniuns affiliadas chi nu chatan plü suprastants, ha dit Toni Vinzens. Sco ultim punct ha’l manzunà quai «chi fa il plü mal»: ils raps chi nu bastan.

Il sirup e quatter chomps

Il «sirup» sco condensat da l’intera analisa es dvantà la strategia da la suprastanza cha la co-presidenta Gianna Luzio ha resümà cun duos construcziuns: «Nus vulain üna Lia Rumantscha chi’d es etablida sco instituziun naziunala chi promouva il rumantsch ed unischa ün vast movimaint da tuot las Rumantschas e da tuot ils Rumantschs. Nus dovrain structurais effiziantas ed üna finanziaziun diversifichada chi garantischan il spazi necessari per ün svilup persistent.»

Che cha quai significha sta scrit i’ls uschedits «champs d’activitads 26» cha la Lia Rumantscha ha publichà sün sia pagina d’internet. I’s tratta da quatter chomps da lavur: Il prüm ha il böt da far dvanter la lavur chi vain prestada fingià uossa da la Lia Rumantscha plü effizianta e visibla. Il seguond chomp voul «unir ils umans chi stiman il rumantsch» e crear üna ferma rait da contacts.

Il terz chomp pertocca ils raps: Fin dal 2030 less la suprastanza ragiundscher entradas da fin ses milliuns francs, quai es passa ün milliun daplü co hoz. I’l quart chomp vaja per simplifichar las structurais ed ils gremis da la Lia Rumantscha. «L’idea es propi da dar schlantsch», ha dit Gianna Luzio. «Nus lain promover ün movimaint da tuot las Rumantschas e tuot ils Rumantschs.» I’s dess sviluppar üna rait chi porta.

Daplü raps pel personal

Ils delegiats e las delegiadas han tut cogniziun da la strategia ed han approvà il preventiv 2026. Quel quinta cun entradas ed expensas da raduond 4,8 milliuns francs ed ün deficit da 27 000 francs. Ils cuosts da personal figüreschan i’l preventiv cun ün mez milliun daplü co l’on passà. La radschun sajan las 19 plazzas chi sajan intant tuottas occupadas, ha declerà il secretari general Markus Solinger a la FMR.

Claudia Cadruvi/fmr

Commentar

Nun invlidar la lavur da basa

NICOLO BASS

«Nouv schlantsch pel rumantsch» ha nom la nouva strategia cha la Lia Rumantscha ha preschantà in occasiun da la radunanza da delegadas e delegats a Turich. Quai chi tuna tuot bain sül palperi, nu sarà simpel da realisar. Insomma brich scha las finanzas correspundentas mancan. Ün milliun implü voul la suprastanza generar, quai impustüt cun lavur da progets.

Proget para insomma dad esser il pled clav per movantar la Rumantschia: Chi chi voul in avegnir sustegn finanzia da la Lia Rumantscha sto realisar ün proget. Quist’idea nun es ne nouva, ne propcha persistente. Quai s’ha muossà plüssas jadas dūrant ils ultims ons. Ingio sun restats tuot quels progets da svilup chi sun gnüts finanzia cun munaida d’Interreg e cooperaziuns transnazionalas? Che capita culs bels progets d’hotel chi han las portas serradas? I nu güda be a cumprar las bellas s-charpas, quellas ston finalmaing eir gnir portadas, pulidas e mantgnüdas.

Progets nu chaschunan be munaida, ma eir lavur implü. Ed il plü tard cur cha la fasa da pilot ed ils progets sun a fin, sto gnir finanziada eir la gestiun cun lavur da basa e da mantegnimaint. Quai vala tant per progets da digitalisaziun e programs da traducziun, sco eir per la lavur da fin quà da las uniuns ed organizaziuns affiliadas. Quellas fan nempe üna gronda lavur da basa là, ingio cha la lingua rumantscha vain discurrüda mincha di a chasa, in büro es sün via. Eir quista lavur ha valur e sto gnir finanziada in avegnir. Id es bun ed inandret da realisar progets ed investir munaida illa diaspora. Ma ils intschess rumantschs nu daschan gnir invlidats. O esa da far ün proget per render consciant ingio chi sun las ragischs da la lingua e cultura rumantscha?

nicolo.bass@engadinerpost.ch

L’Hotel Tarasp es bainbod ün prà cun parcadis

Daspö l’eivna passada vain sbodà l’anteriur Hotel Tarasp chi’s rechatta immez la fracziun da Fontana. In ün prüm pass dess gnir realisà ün parcadi per indigens e giasts. In avegnir lessan ils novs possessurs – ils frars Fanzun – però realisar là ün center cun butia e spüerta gastronomica.

«Nus vain surgni il permiss per sbodar l’anteriur Hotel Tarasp ed il plü important per nus d’eira da finalmaing far uorden i’l minz da Fontana», disch Andrea Fanzun, CEO da la ditta Fanzun SA – architects, indschegners e cusgliaders. Insemel cun seis frar Gian Fanzun vaiva el cumprà l’Hotel Tarasp d’utuon 2023, siond ch’els han ün stret connex cun Tarasp. Els passaintan bler temp liber illa fracziun e sun eir vaschins da Tarasp.

La ruina da l’Hotel Tarasp es dūrant ils ultims ons statta circondada d’üna saiv da metal per impedir cha aventüriers aintran in quist «lost place», però eir per proteger a viandants e viandantas da parts chi’s distachan da l’edifizi. Quist stabilimaint – chi va daspö bundant 20 ons in muschna e’s rechatta in ün lö central e marcant a Ta-

rasp – ha disturbà fingià daspö divers ons als duos frars Fanzun.

Prà verd e parcadi

Mità da mai 2025 sun lura gnüts ils prüms lavuraints ed han cumanzà culla sanaziun da las substanzas nuschaivlas, uschè cha l’eivna passada sun rivats ils prüms traxs per cumanzar a sbodar l’Hotel Tarasp. «In ün prüm pass dess uossa svanir l’hotel ed i dess dar sün quist areal ün prà verd cun ün pèr parcadis per giasts ed indigens. Che chi capita davo, quai nu savaina amo dir», disch Andrea Fanzun, chi fa quint cha las lavurs da sbodar saran terminadas per la fin da quist mais da gün. El agiundscha ch’els hajan però ün böt, e quai füss da realisar in avegnir ün nov center per la fracziun da Fontana.

Ün center per Fontana

La visiun dals frars Fanzun es da s-chaffir ün lö attractiv cun ün restaurant e forsa perfin cun üna butia in cumün. Tenor Andrea Fanzun faja nempe nair dabsögn da realisar là ün restaurant, tant pels indigens, ma eir per la glieud chi spetta al bus. Ma las opziuns da svilup sün l’areal da l’Hotel Tarasp sun pel mumaint amo restretas sün ün adöver gastronomic, voul dir sco hotel o sco abitaziuns commercialisadas, cun quai chi’s tratta d’üna zona d’hotels. «Pel mumaint nu vaja da fabricar là abitaziuns primaras,



Daspö l’eivna passada vain sbodà l’anteriur Hotel Tarasp. Las lavuors vessan d’esser terminadas per la fin da quist mais. fotografia: Michael Steiner

alch chi füss però fich dumandà dapertuot», disch Andrea Fanzun ed agiundscha: «Ma siond cha’l Cumün

da Scuol es pel mumaint eir landervia a surlavurar la ledscha da fabrica, s’ha ja amo spettar. Forsa as daran in futur

eir novas pussibilitats in connex culs müdamaints da las zonas.»

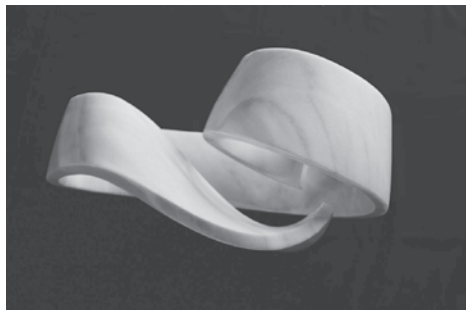
Cura cha las ideas per ün center a Fontana pudessan gnir realisadas nu sa Andrea Fanzun amo dir. Tenor el poja dūrar duos, ma forsa eir tschinch ons fin chi vain preschantà ün nov proget. El disch: «Nus nu vain in mincha cas na prescha – l’important es cha la ruina d’hotel svanischa e cha nus vain finalmaing trat ün strich cun l’Hotel Tarasp.»

Üna finischn davo 150 ons

Uschè cha quist mais finischa l’istorgia da l’Hotel Tarasp e quai precis 150 ons davo ch’el vaiva drivi sias portas, l’on 1875, dūrant ils temps glorijs dal turissem in Engiadina Bassa. L’hotel immez la fracziun da Fontana es fingià adüna stat üna gestiun modesta chi’d ha dat la pussibilità da far vacanzas a Tarasp per ün pretsch radschunaivel.

Dal 2002 vaiva cumprà l’investur Walter Vismara da Milan il complex e vulaiva realisar in quel lö ün grond proget, cun ingrondir l’Hotel Tarasp e fabricar seguondas abitaziuns in fuorma da betschlas güsta sper il Lai da Tarasp. El vaiva planisà d’investir var 30 milliuns francs. Las circostanzas da vita e da possess da Walter Vismara s’han però müdadas i’l fratem. Il proget nun es perquai mai gnü realisà e daspö là es l’edifizi plan planet i in muschna. Fin cha’ls frars Fanzun han cumprà ed uossa sbodà l’Hotel. Martin Camichel/fmr

JEAN BADEL – „ÉVOLUTION“



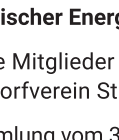
Ausstellung mit Apéro
Freitag, 27. Juni 2025
Samstag, 28. Juni 2025
in der Crusch Alba in Guarda
17:00 – 18:30
Menü per bocca fina / Feinschmeckermenü
ab 19:00
Reservation unter: info@cruschalba-guarda.ch 081 860 16 16

**Betreuungsangebot
für Menschen
mit einer
dementiellen
Erkrankung
in der Tagesstätte
in Silvaplana
oder zu Hause.**

FRONDIS

Betreuung demenzerkrankter Menschen

Via dal Farrer 17 · 7513 Silvaplana
Tel. 079 602 25 20
info@frondis.ch · www.frondis.ch



**Der Dorfverein St.Moritz stellt sich neu auf –
und blickt mit frischer Energie in die Zukunft.**

Geschätzte Mitglieder und Freunde
des Dorfverein St. Moritz

An der Generalversammlung vom 3. Juli 2025 wird der neue
Vorstand vorgestellt und die Weichen für kommende Pro-
jekte gestellt. Engagierte Einheimische übernehmen Verant-
wortung – für ein lebendiges Dorfzentrum und eine starke
Gemeinschaft.

EINLADUNG
zur 10. ordentlichen Generalversammlung
des Dorfverein St.Moritz

Donnerstag, 3. Juli 2025, 19.00 Uhr
Hotel Steffani St.Moritz

Traktanden:

1. **Begrüssung**
2. **Wahl des Stimmenzähler**
3. **Genehmigung der Traktanden**
4. **Protokoll der GV vom 19. Juni 2019**
5. **Abschlussbericht der Präsidentin**
6. **Vereinsvermögen per 30.6.2025**
7. **Decharche Erteilung Vorstand**
8. **Festsetzung des Mitgliederbeitrages**
9. **Mitgliedermutationen / Vorstellung neuer Vorstand**
10. **Wahl des Neuen Vorstand**
11. **Ausblick 2025/2026 durch den Neuen Vorstand**
12. **Anträge**
13. **Varia**

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass die E-Mail-Adressen
der Mitglieder nach einer fünfjährigen Pause nicht mehr
auf dem aktuellen Stand sind. Aus diesem Grund erfolgt
die Bekanntmachung der Einladung zur Generalversamm-
lung in der Engadiner Post.

Das Protokoll wird nicht verlesen, und ist auf der Webseite
www.stmoritz-dorfverein.ch hinterlegt. Anträge müssen bis
5 Tage vor der Generalversammlung per Mail eingereicht
werden.

**Mitglieder, Einheimische, Gewerbetreibende, Marktteil-
nehmer und Interessierte sind alle herzlich willkommen.**

Wir bitten höflich um Ihre Anmeldung per Mail oder tele-
fonisch.


**Im Anschluss an die GV laden wir Sie herzlich zum Apéro
ein.**

Für den Vorstand
Irmi Torri

St. Moritz, 20. Juni 2025

Dorfverein St. Moritz, 7500 St. Moritz
irmi.torri@belverde.ch, 079 383 41 88

Sektion Bernina
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Architekturausstellung Wettbewerb Chamanna da Boval


Entdecken Sie die Vision für die neue Chamanna da Boval während Ihres Besuches der Architekturausstellung mit sämtlichen Wettbewerbsprojekten:

Wann: 26. Juni – 28. Juni 2025

Öffnungszeiten: Donnerstag/Freitag:
09:00 – 11:30 und
14:30 – 18:30 Uhr
Samstag:
09:00 – 11:30 Uhr

Wo: Arabellasaal, Rondo,
Pontresina

Eintritt frei



Erstvermietung per sofort/nach Vereinbarung
Neues Einfamilienhaus
 5 Zimmer, Du/WC, Bad/Du/WC, Doppelgarage, sehr sonnig, einmalige Aussicht, Garten, Glasfideranschluss, PV mit Speicher, Familien bevorzugt.
 Via Tablà Nov 14, 7532 Tschiers
 Auskunft: H. e U. Rupp
 078 66 99 520

*Gezistet mit
Engadiner Bergluft*



Wir haben wieder geöffnet!
Montag bis Freitag
Butia/Shop 14.00 bis 17.00 Uhr
Caferama 14.00 bis 17.00 Uhr

Lieder, Arien Duette, Quartette
mit Musikschule Oberengadin
Donnerstag, 26. Juni 2025
17.00 Uhr

Tel. 081 854 27 27 • www.cafe-badilatti.ch

**JEDEN ZWEITEN
DONNERSTAG
AB 17.00 UHR**



Laret-Markt
Pontresina
piz bernina engadin

**VIVA
la VIA**

**ES GEHT WIEDER LOS:
DER KLASSIKER AN DER FLANIERMEILE!**

26. JUNI | 10. & 24. JULI | 7. & 21. AUGUST

Die Marktstimmung, das gemütliche Beisammensein,
die Konzerte, die vielen Köstlichkeiten
und das Unterhaltungsprogramm locken Besuchende
aus dem ganzen Tal nach Pontresina.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



laret-markt.ch







Engadiner Post
POSTA LADINA



Leserwettbewerb
Engadiner Post



«Ein schlagkräftiges Team ist wichtiger als die Form der Organisation»

Martina Hänzi ist seit dem 1. Januar Präsidentin der Engadin Scuol Tourismus AG. Diese Organisation ist für das touristische Angebot der Gemeinde Scuol zuständig. Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der zukünftigen Form dieser Organisation.

NICOLÒ BASS

Engadiner Post: Martina Hänzi, Sie engagieren sich seit Jahren für den Tourismus. Sie waren früher bei der Destination für das Marketing verantwortlich und haben anschliessend eine Agentur für Tourismus und Ferienwohnungsvermietung aufgebaut und führen diese. Sie waren zudem im Vorstand des Handels- und Gewerbevereins Unterengadin und im Vorstand der IG Parahotellerie. Seit dem 1. Januar sind Sie nun Präsidentin der Engadin Scuol Tourismus AG (ESTAG). Woher kommt diese Motivation?

Martina Hänzi: Ich bin im Tourismus aufgewachsen und mein Herz schlägt für den Tourismus. Ich hatte in meiner ganzen beruflichen Laufbahn einen Bezug zum Tourismus. Für mich ist es sehr wichtig, sich in diesem Bereich zu engagieren.

Also mussten Sie sich nicht lange überlegen, ob Sie das Präsidium der ESTAG übernehmen?

Eigentlich nicht. Ich musste einzig überlegen, ob ich für diese Aufgabe genügend Zeit finde. Engagement heisst nämlich auch Zeit für eine Aufgabe zu haben. Wenn ich eine Aufgabe übernehme, möchte ich diese auch gut und mit Engagement machen. Im Verwaltungsrat haben wir über die Zusammensetzung und die Aufgabenverteilung diskutiert. So bin ich zum Schluss gekommen, das Präsidium zu übernehmen.

Die ESTAG wurde als Destination von Susch bis Tschlin gegründet. Heute hat die ESTAG eine andere Rolle, nämlich die Angebotsentwicklung für die Gemeinde Scuol. Somit ist die Organisation sehr stark von der Gemeinde abhängig. Wie sehen Sie die Rolle der ESTAG?

Die ESTAG ist das Gremium, welches sich um die Angebote vor Ort kümmern sollte. Dabei müssen wir überlegen, wo wir neue Impulse setzen können, wo wir etwas ausbauen können. Oder wo es vielleicht auch ein Angebot gibt, welches nicht mehr benötigt wird, weil das Bedürfnis der Gäste und Einheimische nicht mehr vorhanden ist. Meistens stehen die touristischen Infrastrukturen allen zur Verfügung, nicht nur den Gästen. Wir versuchen mit dem Geschäftsführer – welcher bei der



Martina Hänzi, Verwaltungsratspräsidentin, und Niculin Meyer, Geschäftsführer, setzen sich für die Weiterentwicklung der Engadin Scuol Tourismus AG (ESTAG) ein.

Foto: Nicolo Bass

Gemeinde angestellt ist – diese Angebote weiterentwickeln oder eben gut zu unterhalten.

Die ESTAG ist aber darauf angewiesen, dass die Gemeinde Scuol mitspielt und die Ideen auch mitfinanziert. Die ESTAG selber hat kein Geld, um Projekte anzustossen und zu tragen. Wie schwierig ist diese Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde?

Wir haben eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Scuol. Diese regelt die Aufgaben und Pflichten. Aber natürlich gibt es dann auch immer wieder Punkte, bei welchen wir zusammensitzen und schauen müssen, welche Angebote einfach weitergehen oder ob wir ein neues Angebot realisieren sollen. In diesem Fall ist abzuklären, ob die Massnahmen realisierbar und finanzierbar sind. Dazu müssen wir mit der Gemeinde konkret verhandeln.

Die Gemeinde wird von Politikerinnen und Politikern geführt, nicht von Touristikern. Wenn der Verwaltungsrat der ESTAG Ideen und Projekte hat und die Gemeinde touristisch weiterentwickeln will: Wie frustrierend ist es, wenn es dann von der Gemeinde ab und zu auch ein Nein gibt?

Ich bin ja noch nicht so lange in dieser Funktion, und bis jetzt musste ich als VR-Präsidentin noch keine negativen Erfahrungen machen. Aber ich war schon vorher im Verwaltungsrat tätig

und es gibt natürlich immer wieder Dinge, die wir uns wünschen würden, die dann aber vielleicht nicht in den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde liegen.

Seit Jahren wird von der Zukunftsidee Avegnir Infra Scuol gesprochen. Im Dezember 2022 wurde ein Planungskredit von 1,2 Millionen Franken für die Ausarbeitung eines mehrjährigen Umsetzungsprogramms sowie eines ausgewogenen Finanzierungskonzeptes genehmigt. Seitdem ist es in dieser Angelegenheit ziemlich ruhig geworden. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ich kann verstehen, wenn die Bevölkerung das Gefühl hat, es gehe nicht weiter. Ich kann aber auch versichern, dass im Hintergrund sehr stark weitergearbeitet worden ist. Momentan muss geklärt werden, welche Projekte aus dem Konzept, in den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde liegen. Dort müssen wir unsere Bemühungen konzentrieren und einen Weg finden, wie diese Angebote weiterentwickelt werden können. Andere Projekte und Ideen müssen dafür aber zurückgestellt werden. Alle Ideen zu realisieren ist momentan einfach nicht möglich.

Wie sieht der Terminplan für Avegnir Infra Scuol aus? Wann werden die nächsten Schritte kommuniziert?

Dazu kann ich im Moment gar nicht viel sagen, weil ich nicht überall bis ins

Detail informiert oder auch involviert bin. Der Verwaltungsrat der ESTAG wünscht sich aber, dass es irgendwann zu konkreten Umsetzungen kommt. Aber zuerst müssen die Finanzierungen sichergestellt sein.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Gemeinde und der ESTAG überlegt sich

aktuell, wie die Zukunft der Organisation aussehen soll. Was ist in Zukunft die Rolle der ESTAG? Gibt es die ESTAG in Zukunft überhaupt noch oder übernimmt eine Tourismuskommission der Gemeinde diese Aufgaben? Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ich wünsche mir, dass wir das Angebot auf einem so hohen Niveau halten und weiterentwickeln können, dass wir weiterhin eine attraktive Destination für Gäste sind, vor allem aus der Schweiz. Ich glaube, wir haben eine sehr gute Ausgangslage, was einfach nur schon mal die natürlichen Ressourcen angeht. Wir sind auf einer guten Höhenlage, wir haben ein schneesicheres Skigebiet für die nächsten 20 Jahre wahrscheinlich gesichert. Der Wintertourismus ist im Moment immer noch der wertschöpfungsintensivere Tourismus, obwohl wir in der glücklichen Lage sind, auch einen sehr ausgeglichenen Sommertourismus im Vergleich zu anderen Bündner Destinationen zu haben. Ich glaube, dass wir mit einem guten Team viel erreichen können und dass es am Schluss nicht einmal um die Form geht, sei es eine Tourismuskommission, eine AG oder ein Verein, sondern darum, dass man ein schlagkräftiges Team formen kann.

Wann wollen Sie die Resultate dieser Arbeitsgruppe bzw. der Weiterentwicklung der touristischen Organisation bekannt geben?

Wir sind am Arbeiten. Wir werden hoffentlich bis Ende Jahr Resultate präsentieren können.

Und in welche Richtung wird die Weiterentwicklung Ihrer Meinung nach gehen?

Dazu kann ich leider noch nichts sagen.

ESTAG ist zuständig für Angebotsentwicklung

Die Aktionärinnen und Aktionäre der Engadin Scuol Tourismus AG (ESTAG) haben die Jahresrechnung 2024 mit einem Jahresverlust von 52000 Franken genehmigt. Dieser Verlust resultiert aus dem Verkauf der Aktien der Pendicularas Scuol SA an die Gemeinde Scuol und entspricht der Differenz aus dem Verkauf und dem Buchwert der Aktien. Wie der Geschäftsführer der ESTAG, Niculin Meyer, ausführte, habe die Organisation keine direkten Geschäftskosten, ausser die Aufwandsentschädigung der Verwaltungsräte. Er selber ist als Gemeindeentwickler von der Gemeinde angestellt und ist in dieser Rolle auch als Geschäftsführer der ESTAG tätig. Die Aufgaben der ESTAG sind durch einen Leistungsauftrag mit der Gemeinde Scuol geregelt. Die Aufgaben der

Tourismusorganisation sind im einzelnen die Angebotsentwicklung sowohl der Basisinfrastruktur als auch im öffentlichen Verkehr; die Ortsentwicklung und die Tourismusinfrastruktur, zum Beispiel mit der Vision Avegnir Infra Scuol; die Erlebnisentwicklung sowie Events; die Mineralwasser- und Quelleninszenierung sowie die Strategie und Netzwerkarbeit. Gemäss Niculin Meyer bescheinigt die «Wertschöpfungsstudie Tourismus Graubünden (2008 und 2022)» der Region eine Tourismusabhängigkeit von fast 60 Prozent. «Von jedem Franken, der hier zirkuliert, wurde mehr als die Hälfte von einem Gast überhaupt erst in die Region gebracht», sagt der Geschäftsführer der ESTAG am Donnerstagabend während der Generalversammlung in Scuol. (nba)

Mit «Coolcation» durch die Sommersaison

Basierend auf Rückmeldungen aus der Branche gibt Schweiz Tourismus eine Einschätzung für die Sommersaison 2025 ab. Dabei zeigt sich eine positive Grundstimmung, sowohl in der Stadt als auch auf dem Berg.

In einer nationalen Pulsmessung sammelte Schweiz Tourismus (ST) Mitte Juni Eindrücke und Beurteilungen zur anstehenden Sommersaison 2025. Tourismusfachleute in Regionen, Destinationen,

bei Transportunternehmen, aber auch in Unterkunftsbetrieben zeigen sich sehr zufrieden mit dem absehbaren Sommergeschäft. Vielerorts lassen die Aussichten und Buchungsstände sogar noch bessere Zahlen voraussehen als im bereits sehr erfolgreichen Sommer letzten Jahres. Und der Reiseveranstalter für Ferien in der Schweiz, Switzerland Travel Centre (STC), beobachtet dabei eine Verschiebung hin zu mehr Premiumprodukten, indem beispielsweise häufiger in Vier- und Fünf-Sterne-Hotels sowie exklusive Aktivitäten gebucht wird. In Anbetracht eines zu erwartenden heissen Sommers ist der Tourismus mit

dem richtigen Angebot gerüstet: gerade Berggebiete geben an, immer mehr Gäste zu empfangen, die Bergfrische und Abkühlung, also «Coolcations» suchen.

US-Politik hat zwei Medailleseiten

Der für den Schweizer Tourismus so wichtige Auslandsmarkt USA wird wohl in der Sommersaison noch weiter brummen, da sind sich viele Touristikerinnen und Touristiker einig. Ihre Sommerferien hatten viele US-Gäste bereits vor Antritt der Trump-Administration gebucht. Für den Herbst, den Winter und wohl vor allem dann für 2026 sind die Aussichten für US-amerikanischen

Markt jedoch etwas trüber. Für den Winter sei mit einem möglichen leichten Rückgang sowie kürzeren Buchungszeiträumen zu rechnen.

Umgekehrt bedeutet diese Situation auch neue Chancen, vor allem für den Markt um Asien und die Golfstaaten, wenn die Beliebtheit der USA als Konkurrenz-Übersee-Destination sinkt und stattdessen Reisen nach Europa und somit auch in die Schweiz vermehrt in den Fokus rücken könnten. Diese Einschätzung haben mehrere befragte Tourismusfachleute vor allem auch in städtischen Destinationen abgegeben.

Branche lenkt Gästeströme

Allfällige temporäre und lokale Engpässe in der Sommersaison sind der Tourismusbranche bekannt und werden auf verschiedenste Arten gehandhabt. «Wir wissen, dass es bei schönem Wetter in den Schulferien mit vielen Schweizer Gästen punktuell zu Engpässen kommen kann. Aber es freut mich zu sehen, dass die Branche bestens darauf vorbereitet ist. Ganz im Sinne unserer Philosophie «Travel Better», die ja auch einen Schwerpunkt auf die Tourismusakzeptanz legt», so Martin Nydegger, Direktor ST. Schweiz Tourismus



Auch die «Dino-Familie» feierte die historische Abstimmung

Der besondere Tag, die Abstimmung zur Aufhebung des Autofahrverbots, wurde auch in Silvaplana gefeiert. «Es war natürlich doppelt schön, dass sich unsere Dino-Familie genau an diesem symbolträchtigen Tag treffen konnte», sagte Daniel Bosshard, Präsident des OK und selbst stolzer Dino-Besitzer, und fügte hinzu: «Auch wenn unsere Fahrzeuge nicht so alt sind wie die historische Abstimmung, war es doch ein besonderer Moment, als wir am Samstag zu unserer Ausfahrt starteten.» Die Geschichte der Dino-Fahrzeuge ist eng mit der italienischen Sportwagenschmiede Ferrari verbunden. Die Marke «Dino» wurde in den 1960er-Jahren als Submarke von Ferrari ins Leben gerufen, um kleinere, leichtere und günstigere Sportwagen zu vermarkten. Der Name «Dino» ist eine Hommage an Alfredo Ferrari, den Sohn des legendären Firmengründers Enzo Ferrari. Alfredo Ferrari war massgeblich an der Entwicklung des V6-Motors beteiligt,

bevor er als junger Mann an Leukämie erkrankte und viel zu früh starb. Die bekanntesten Modelle, die unter dem Namen «Dino» verkauft wurden, sind der Dino 206 GT und der Dino 246 GT beziehungsweise der GTS. Besonders der Dino 246 GT entwickelte sich zu einem automobilen Klassiker und erfreut sich bis heute grosser Beliebtheit unter Sammlern. Das Besondere: Obwohl die Fahrzeuge von Ferrari entwickelt und gebaut wurden, trugen sie lange nicht das berühmte Ferrari-Logo, ein Umstand, der sie für Kenner umso faszinierender macht. «Dass wir mit unseren Dinos genau 100 Jahre nach Aufhebung des Fahrverbots in Graubünden durch diese traumhafte Landschaft fahren dürfen, ist fast schon symbolisch. Damals war es ein Kampf zwischen Fortschritt und Tradition – und heute feiern wir beides», sagte Daniel Bosshard. (ag) Fotos: Andrea Gutsell/Alberto Zeni

Anzeige



**opening Serlas Padel**

Sonntag 29. Juni 2025 in S-chanf

10:00 - 18:00 Uhr

Anmeldung für 30 min
Gratis-Spielzeit im Serlas Viva
oder unter 081 659 00 00

Jeder ist willkommen!
Für mehr Info QR-Code scannen.



Country Summer Polo Cup pausiert

Medienmitteilung Nach mehreren erfolgreichen Austragungen muss der St.Moritz Country Summer Polo Cup, der jeweils Ende Juli stattfindet, eine unerwartete Pause einlegen. Dies geben die Verantwortlichen in einer Mitteilung bekannt. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten zur Erneuerung der bestehenden Hauptabwasserleitung, welche im Raum Islas nicht nur die Grundwasserschutzzonen, sondern auch das Turniergelände des Sommerpolos quert, kam es zu umfangreichen Grabarbeiten. Trotz des grossen Engagements der Gemeinde lässt sich der ursprüngliche Zustand der Pferdesportwiese bis zum Sommer 2025 nicht vollständig wiederherstellen, sodass eine Bespielung in diesem Jahr nicht möglich ist. In den

kommenden Wochen werden die von den Grabarbeiten betroffenen Flächen unter Beizug von Spezialisten wieder komplett instand gestellt und bis Ende Juli begrünt, damit die Pferdesportwiese San Gian im Sommer 2026 wieder uneingeschränkt als Turnierplatz für eine Austragung des St.Moritz Country Summer Polo Cup 2026 zur Verfügung steht. «Natürlich bedauern wir sehr, dass das Turnier in diesem Sommer nicht stattfinden kann», sagt Daniela Märky, OK-Präsidentin des Turniers. «Umso mehr freuen wir uns auf das kommende Jahr. Mit dem Platz und vielen Ideen im Gepäck wollen wir 2026 ein echtes Highlight setzen und die besondere Atmosphäre des Polo-sports in St. Moritz wieder aufleben lassen.» Polo Club St. Moritz

25 Jahre Archers d'Engiadina

Bogenschiessen Bereits zum 25. Mal trafen sich am Pfingstwochenende Bogenschützen aus der ganzen Schweiz und Europa in Sur En zum traditionellen 3D-Bogenturnier. Das Jubiläum lockte bereits am Freitag zahlreiche Veteranen und auch Neulinge des Bogensports ins Engadin. Bei Speis und Trank zu musikalischer Umrahmung wurde angestossen. Auch Spiel und Spass kamen auf dem Camping in Sur En nicht zu kurz. Das eigentliche Turnier mit je einer Runde am Samstag und Sonntag gilt unter den Schützen jeweils als besondere Herausforderung. Der anspruchsvolle Parcours wurde auch dieses Jahr von den wenigen, aber fleissigen Händen der Archers d'Engiadina neu gestaltet. Die Natur tröstet über unvermeidliche Pfeilbrüche hinweg. So mancher Fluch wurde vom Rauschen des Inns und dem Jubel für erfolgreiche Treffer übertönt. Es bleibt zu hoffen, dass das für die Bogensportwelt wichtige Turnier trotz schwindender Mitgliederzahl im Verein auch in den



Bogenschütze in Aktion. Foto: z. Vfg
nächsten Jahren stattfinden kann. Damit wir den Gästen und Einheimischen auch weiterhin jeden Sommer einen spektakulären Bogenparcours und Trainingsmöglichkeiten auf dem Bogenschiessplatz in Sur En zur Verfügung stellen können. (Einges.)



Der FC Celerina erhielt am Freitag das «SFV Quality Club»-Label. Der Präsident des SFV, Dominique Blanc, beglückwünschte Romano Bontognali, Präsident des FC Celerina. Fotos: Reto Stifel

Seit 75 Jahren rollt der Ball

Der FC Celerina feierte am Wochenende sein 75-jähriges Bestehen – mit vielen Gästen, emotionalen Reden und einem Blick zurück auf bewegte Jahre. Die Weichen für die Zukunft des Engadiner Clubs sind gestellt.

LORENZO TUENA

Am Freitag wurden rund 150 Gäste, darunter ehemalige und aktuelle Spielerinnen und Spieler, Funktionäre, Sponsoren, Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik zu einem offiziellen Abendessen auf San Gian eingeladen. Nach einem Apéro, begleitet von Livemusik, standen die Reden der Verantwortlichen des Clubs und der Verbände auf dem Programm. Humorvoll moderiert wurde der Abend von Andrea Gutschell und Lorenzo Polin.

Präsident Romano Bontognali betrat das Rednerpult. Er erinnere sich noch gut an das erste Match anlässlich der Einweihung der neuen Infrastruktur am Fussballplatz San Gian zwischen dem FC Zürich und dem FC Lugano. «75 Jahre mit vielen Höhen und einigen Tiefen», erklärte Bontognali und schilderte Auf- und Wiederabstiege, fehlende Infrastruktur und die schwierige Suche



Der FC Celerina hat sein 75-jähriges Bestehen am Wochenende gebührend gefeiert.

nach Vorstandsmitgliedern. Alles Herausforderungen, die der FCC im Laufe der Jahre gut gemeistert habe. Dank des hohen Engagements derjenigen, die im Verein tätig waren oder noch sind, sei der Verein ein Ort der Begegnung und der Freude geworden und für die zukünftigen Herausforderungen bestens aufgestellt. Gemeindepräsident Christian Brantschen hatte für die Arbeit des

Vereins ebenfalls nur Positives übrig. Auch er hat beste Erinnerungen an die Einweihung des neuen Fussballplatzes. Er betonte zudem die stets enge Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem Verein. Die Errichtung eines zweiten Fussballplatzes, der vereinsintern immer öfter thematisiert wird, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, habe die volle Unterstützung der

Gemeinde. Er verwies aber auch auf die Problematik, dass der Fussballplatz auf einem geschützten Gebiet stünde und eine Weiterentwicklung schwierig sei.

Allgemein ist fehlende Infrastruktur im Schweizer Amateurfussball eine der grössten Baustellen. Dies machte der Präsident der Schweizerischen Fussballverbands (SFV), Dominique Blanc, in seiner Rede deutlich. Jeder Fussballprofi habe in einem kleinen Verein begonnen. «Wir dürfen nicht vergessen, wo wir herkommen.» Er unterstrich die Unterstützung des Dachverbandes für die Clubs. Zudem würdigte er den «Mut der Pioniere, einen Fussballclub inmitten des Engadins auf die Beine zu stellen». Die Entwicklung des FC Celerina sei ein gutes Zeichen für den Schweizer Fussball.

Stefan Häuselmann, Präsident des Ostschweizer Fussballverbands (OFV), lobte die Integration von rund 20 Nationalitäten, die im Verein Mitglied sind. «Ein perfektes Beispiel dafür, dass der Fussball verbindet», sagte er. Für die Jugendförderung überreichte er dem FC Celerina einen Betrag von 1500 Franken. Ähnlich äusserte sich Claus Caluori, Präsident des Bündner Fussballverbands (BFV). Er sei begeistert über die Entwicklung im Jugendbereich des fünftgrössten Bündner Fussballclubs. Nach dem Abendessen zeichnete Benjamin Egli, Leiter Vereinsentwicklung

beim Schweizer Fussballverband, den FC Celerina mit dem «SFV Quality Clubs»-Label aus, ein Programm des SFV zur Unterstützung und Förderung von Amateurvvereinen. Vizepräsident Nicola Rogantini äusserte sich positiv: «Wir haben an diesem Programm aus Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern und für eine optimale Vorbereitung auf die Zukunft teilgenommen.» Mithilfe des Programms hat der Verein sein Leitbild aktualisiert und eine neue Gesamtstrategie erarbeitet. Es folgte ein Blick auf die Geschichte des Clubs.

Anlässlich des 75. Geburtstags war die Idee einer Chronik entstanden. Historiker und FCC-Mitglied Kurt Gritsch und Vizepräsident Nicola Rogantini wurden für die aufwendigen Forschungsarbeiten geehrt. Viele ehemalige und aktuelle Funktionäre, Spielerinnen und Spieler kamen zu Wort. Sie alle haben in der langen Geschichte des Fussballclubs eine bedeutende Rolle gespielt. Am Samstag fand tagsüber das Grümpelturnier statt. Am Abend lud der Verein die Öffentlichkeit zur Party ein. Die Bands «Prefix» und «Hautnah» sowie «DJ Giannex» sorgten für heitere Stimmung im gut besuchten Festzelt.

Lesen Sie in der Ausgabe vom kommenden Donnerstag ein ausführliches Interview mit Dominique Blanc, Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes.

21. Jahr für die Engadiner Laufserie

Orientierungslauf Was vor über 20 Jahren als Idee einiger Orientierungslauf-Begeisterter begann, entwickelte sich zu einem Event von 80 bis zu 100 Teilnehmenden: Auch in diesem Jahr wird die Laufserie vom OL-Verein CO Engiadina durchgeführt.

Der erste Lauf fand am Mittwoch, 18. Juni, in Ftan statt. Knapp 30 Läufer nahmen teil. Der junge Laufleiter und Bahnleger Andri Aebi (Ftan) legte gute und faire Bahnen im God Asüra. Auch Teilnehmer des von Annelies Meier or-

ganisierten OL-Kurses für Schüler und Jugendliche nahmen teil.

In der Kategorie Rot hat Riet Guidon vom CO Engiadina gewonnen. In der Kategorie Grün konnte David Huber aus Sils das Rennen für sich entscheiden, für Nicolas Baumann vom CO Engiadina gab es Platz 3. In der blauen Kategorie gewann Leon Staffebauer aus Tarasp vor Joanna Wild und Cla Enderlin. (acc)

Infos und weitere Läufe:
www.engadinol.ch

Orientierungslauf Letztes Wochenende fanden in Trin um den Cresta-See die Bündner Meisterschaften im Orientierungslauf statt. Das Gebiet um den Cresta-See ist ein ideales OL-Gebiet. Es ist schwierig, sich dort zu orientieren, und der Boden ist durch viel Unterholz schlecht belaufbar. Ein grosser Teil des Laufgebietes war zwar coupiert, aber praktisch ohne Felsen. Bei einem kleineren Teil handelte es sich um das Felssturzgebiet des Flimser Felssturzes, in dem das Laufen und Orientieren höchst-

te Konzentration erforderte. Einige Gebiete waren aufgrund der dichten Vegetation schwer belaufbar. Die für die Engadiner ungewohnte Hitze machte den Teilnehmenden zu schaffen. Nichtsdestotrotz schaffte es der Bahnleger Claudio Wettstein, sehr interessante und faire Bahnen in dieses Gebiet zu legen. Den meisten Teilnehmenden des OL Engiadina gelang ein sehr gutes Rennen, und verschiedene Mitglieder standen auf dem Siegespodest: 1. Platz H16: Andri Aebi, Ftan; 2. Platz H40: Steven

Smith, Casaccia; 2. Platz H50: Daniel Giger, Seewen; 2. Platz D16: Bianca Aebi, Ftan; 2. Platz H70: Liana Meister, Samedan. (acc)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch



Das Gift der Grusaida – Mord im Fast Food Schuppen

Lokalkrimis funktionieren nicht nur auf Papier. Unter der Regie von Adriano Iseppi inszenieren die Schülerinnen und Schüler der Scoula Sportiva einen packenden Dorfkrimi voller Seitenhieben, Spannung und überraschender Wendungen. Ein Theaterstück, das St. Moritz in ein mörderisches Licht taucht.

ANDREA GUTGSELL

Kriminalromane mit Lokalkolorit sind in der Schweiz schon seit Jahren sehr beliebt. Ob in Zürich, Bern oder im Engadin, Leserinnen und Leser lieben es, wenn in ihrer vertrauten Umgebung gemordet, ermittelt und gerätselt wird. Dass dieses beliebte Genre nicht nur auf Papier, sondern auch auf der Bühne funktioniert, bewies am vergangenen Mittwoch die Scoula Sportiva bei der Hauptprobe ihres Kriminaltheaterstücks «Das Gift der Grusaida».

Die Schülerinnen und Schüler der Talentschule zeigten, dass sie nicht nur in ihrer sportlichen Umgebung glänzen können, sondern auch auf der Bühne bemerkenswert talentiert sind. Unter der Regie von Adriano Iseppi, der das Stück auch geschrieben hat, wurde ein packender Dorfkrimi inszeniert, der in St. Moritz und Umgebung spielt und einige ehemalige und amtierende Politiker sowie Persönlichkeiten in ein dubioses Licht rückt. Alles natürlich unter dem Vermerk: Die Figuren sind frei erfunden, Ähnlichkeiten mit realen Personen oder Begebenheiten wären rein zufällig. Beliebt Lokalkolorit eben.

Der Mord, der das Dorf erschüttert

Die Ausgangslage ist dramatisch: Der amtierende Gemeindepräsident Hitsch Jott Pavarotti wird tot in seinem Fast-Food-Restaurant aufgefunden. Ein hinterhältiger Mord in der Gourmet-Hochburg St. Moritz. Dieser Mord sorgt nicht nur für Entsetzen, sondern wirft auch viele Fragen auf. Wer könnte ein Interesse daran haben, den als Paradiesvogel bekannten Präsidenten aus dem Weg zu räumen? Die Gerüchteküche brodelt sofort auf Hochtouren. Verdächtige gibt es viele, über 15 an der Zahl sind es am Schluss der Einvernahmen. Die Ermittlungen übernehmen der erfahrene Kommissar Roganti und der nicht weniger versierte Gerichtsmediziner Professor Doktor Schurfer. Sie kommen schnell zu einem klaren Fazit: Pavarotti war nicht bei allen beliebt.

Ein Dorf unter Verdacht

Die Liste der möglichen Täterin oder dem möglichen Täter ist unübersichtlich. Da wäre etwa die Schulhausabwartin der Scoula Sportiva. Oder war es doch der ehemalige Gemeindepräsident, der sich nie so richtig mit seinem Nachfolger abgefunden hatte, vielleicht steckt aber auch der aktuelle Vizepräsident hinter dem Verbrechen, der möglicherweise mit dem Präsidentenamt liebäugelt.

Die 31 Schülerinnen und Schüler verkörpern die einzelnen Figuren mit spürbarer Freude, Textsicherheit und mit schauspielerischem Talent.



Während die Grusaida im Vordergrund als stille Beobachterin «zuhört», diskutieren Schurfer und Roganti über Pavarottis Todesursache.

Foto: Andrea Gutgsell

Die Ermittlungen nehmen Fahrt auf

Während Roganti akribisch Spuren sichert und Verhöre mit stoischer Gelassenheit führt, springt sein Assistent Schurfer zwischen forensischer Theorie und alltagstauglicher Ermittlungsarbeit hin und her. Mit seinen medizinischen Kenntnissen kommt er schnell zu dem Schluss, dass es sich um eine Vergiftung handelt, durch die sich das Opfer mit dem Verzehr eines Hamburgers ins Jenseits befördert hat.

Die Szenen des Theaters wechseln zwischen Verhören, humorvollen Dorfbegegnungen und rebellischen Jugendbanden ab. Der Dorfplatz und die Gartenbeiz, mit viel Liebe zum Detail auf der Bühne nachgebaut, ist dabei während des ganzen Stückes das Zentrum der Handlung. Was dieses Stück besonders macht, ist nicht nur die Handlung, sondern vor allem die Leistung der jungen Darstellerinnen und Darsteller. Sie schaffen es, die Eigenhei-

ten ihrer Figuren glaubhaft zu transportieren, sei es mit gezielten Gesten, pointierten Dialogen oder passenden Accessoires.

Der grosse Showdown

Wie es sich für einen echten Krimi gehört, wird der Fall erst ganz am Schluss gelöst und sorgt für eine Überraschung. Denn der Täter oder die Täterin ist keineswegs die Person, die man während des Stückes vielleicht im

Verdacht hatte. Was zunächst wie ein klassischer Eifersuchtsfall oder ein politisches Komplott wirkt, entpuppt sich als vielschichtige menschliche Tragödie, die ...

Ein Besuch der beiden Vorführungen am kommenden Donnerstag und Freitag lohnt sich in jedem Fall. Nicht nur für Krimiliebhaber, sondern für alle, die das Theaterspielen zu schätzen wissen. Wenn junge Menschen mit so viel Leidenschaft auf der Bühne stehen, kann selbst ein hinterhältiger Mord in einem Fast-Food-Restaurant zu einem unvergesslichen Abend werden.

WETTERLAGE

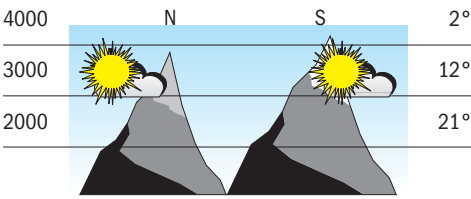
Nach Abzug einer Atlantikfront bzw. einer Gewitterstörung beginnt der Luftdruck insgesamt wieder stärker zu steigen. Das nächste Hochdruckgebiet übernimmt die Oberhand beim Wetter und bringt in Südbünden stabile Bedingungen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Strahlend sonnige Bedingungen! Die Sonne scheint vielerorts in Südbünden ungestört, wenn man mal von ein paar morgendliche Restwolken und nachmittäglichen Quellwolken absieht. In der Früh ist es speziell in höher gelegenen Tälern mitunter recht frisch, beispielsweise in St. Moritz. Durch Absinkvorgänge und die starke Sonneneinstrahlung wird die Luft im Tagesverlauf rasch auf sommerliche bis hochsommerliche Werte erwärmt. Zur Wochenmitte (Mittwoch) machen sich dann von Südwesten her noch wärmere bzw. heissere Luftmassen bei uns bemerkbar.

BERGWETTER

Im Gebirge herrschen zum Teil perfekte Wetterbedingungen vor. Die bis in grosse Höhen hinauf einfließende Warmluft lässt die Frostgrenze weit über 4000 Meter ansteigen. Am Nachmittag bilden sich nur harmlose Quellwolken – die meisten Richtung Bernina Alpen.



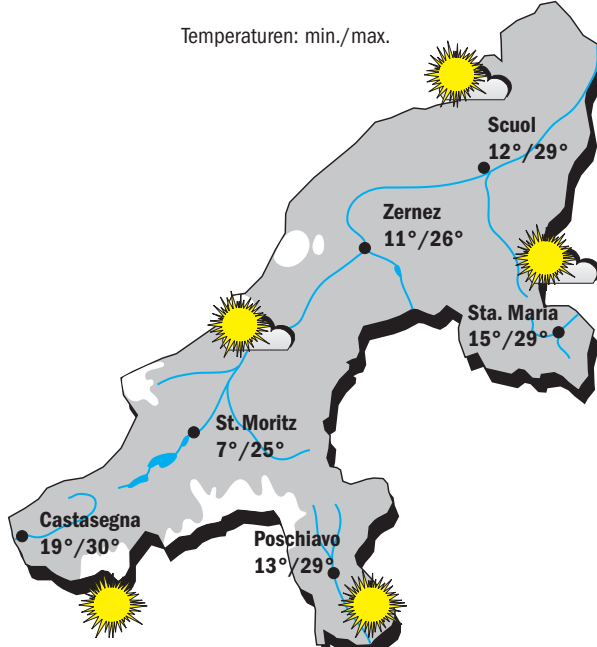
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	12°	Sta. Maria (1390 m)	17°
Corvatsch (3315 m)	5°	Buffalora (1970 m)	11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	9°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	16°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	12°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 12 32	°C 15 24	°C 12 27

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 6 27	°C 11 21	°C 7 23

Hinter dem QR-Code verbirgt sich das Veranstaltungsprogramm.



Anzeige

Bezzola AG

www.bezzola.ch

ENGADINER • KÜCHENCENTER

IHR KÜCHENPROFI IM ENGADIN

Küchen, Badezimmer, Fenster Innenausbau & Innenarchitektur

Ausstellungen in Zernez / Pontresina
081 856 11 15 info@bezzola.ch